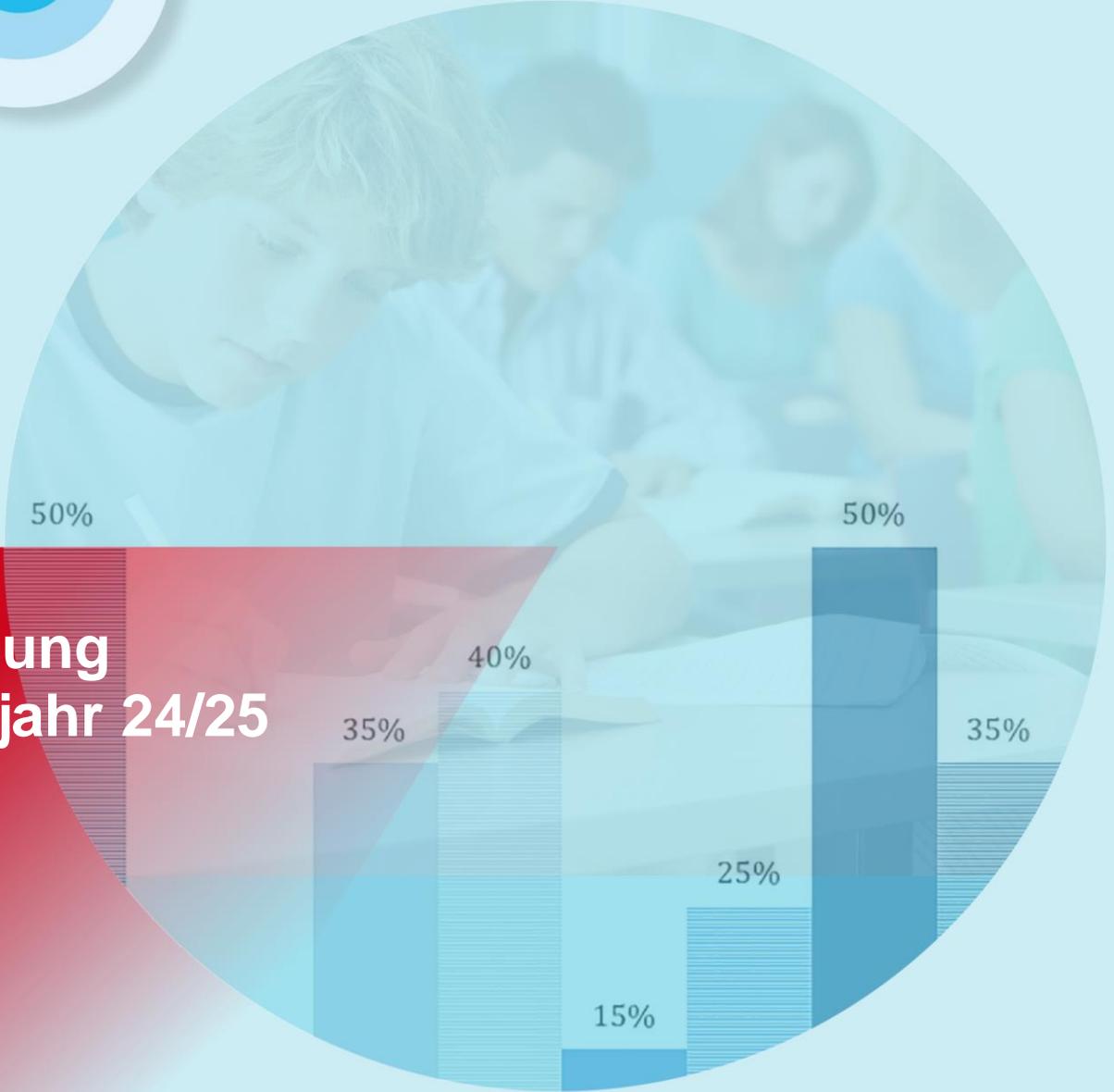




Präventionsradar



**Erhebung
Schuljahr 24/25**

Kinder- und Jugendgesundheit in Schulen

Ergebnisbericht für die Max-Mustermann-Schule

Verantwortlich für den Inhalt:

 **IFT-NORD**

Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung
IFT-Nord gGmbH
Harmsstraße 2, 24114 Kiel

Autor/innen:

Dr. Julia Hansen
Clemens Neumann
Prof. Dr. Reiner Hanewinkel

IFT-Nord, Kiel, 2025

Der Präventionsradar wird gefördert
durch die DAK-Gesundheit.

**DAK**
Gesundheit
Ein Leben Lang

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns sehr, Ihnen auf den folgenden Seiten die Ergebnisse des Präventionsradars für das Schuljahr 2024/2025 vorstellen zu können. Die Befragungen fanden von November 2024 bis Februar 2025 in 1.712 Klassen in 14 Bundesländern (mit Ausnahme Bayern und Saarland) statt.

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Schülerinnen und Schülern sowie beim Schulpersonal bedanken, die sich die Zeit genommen haben, sich an unserer Studie zu beteiligen.

26.586

Schülerinnen und Schüler haben im
Schuljahr 2024/2025 teilgenommen.

Für jede der über 100 teilnehmenden Schulen wurde ein individueller Schulbericht erstellt. Die Kapitel 1 und 2 enthalten Informationen zur Studie und zum Schulbericht, Kapitel 3 eine Beschreibung der Schul- und der Gesamtstichprobe, die Kapitel 4 bis 7 Ergebnisse zu Wohlbefinden im Schulumfeld, Gesundheit, gesundheitsrelevantem Verhalten und Substanzkonsum und die Kapitel 8 und 9 Hinweise zum weiteren Vorgehen. Die Ergebnisse der Schule als auch die der Gesamtstichprobe (alle befragten Schülerinnen und Schüler) sind kompakt auf einer Seite und in einer Abbildung dargestellt.

Sollten Sie Fragen zu den Ergebnissen, Anregungen oder Rückmeldungen haben, sprechen Sie uns gerne an. Vielen Dank!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen der spannenden Ergebnisse und senden herzliche Grüße

Ihr Präventionsradar-Team vom IFT-Nord

Prof. Dr. Reiner Hanewinkel

Geschäftsführender Direktor IFT-Nord

Dr. Julia Hansen

Projektleiterin

Clemens Neumann

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Informationen zur Studie	1
2	Der vorliegende Schulbericht	2
3	Die Teilnehmenden.....	3
3.1	Die Stichprobe der Max-Mustermann Schule.....	3
3.2	Die Gesamtstichprobe.....	4
4	Ergebnisse zum Wohlbefinden im schulischen Umfeld.....	5
4.1	Wohlbefinden in der Schule.....	6
4.2	Wohlbefinden in der Klasse	7
4.3	Mobbing/Cybermobbing.....	8
4.4	Einschätzung zu Gewalt an der Schule.....	13
4.5	Ängste	14
4.6	Absentismus	18
4.7	Schulstress	19
5	Ergebnisse zur Gesundheit	21
5.1	Interesse am Thema Gesundheit.....	22
5.2	Körperliche Beschwerden.....	23
5.3	Wohlbefinden	24
5.4	Emotionale Probleme und Verhaltensprobleme	25
5.5	Stress	28
5.6	Lebenszufriedenheit	29
5.7	Einsamkeit.....	30
6	Ergebnisse zum gesundheitsrelevanten Verhalten	31
6.1	Aktivitätslevel.....	32
6.2	Mediennutzungsdauer	33
6.3	Schlaf	34
6.4	Frühstück an Schultagen	37
7	Ergebnisse zu Substanzkonsum.....	38
7.1	Überblick über den aktuellen Substanzkonsum.....	39
7.2	Energydrinks: Konsum während der Schulzeit	40
7.3	Alkohol.....	41
7.4	Zigaretten	43
7.5	E-Zigaretten.....	44
7.6	Shishas/Wasserpfeifen.....	45
7.7	Lachgas.....	46
7.8	Cannabis.....	47
8	Nächste Schritte.....	48
9	Präventionsradar 2025/2026	49

1 Allgemeine Informationen zur Studie

Seit dem Schuljahr 2016/2017 wird die schulbasierte Fragebogenstudie zur Kinder- und Jugendgesundheit in Deutschland („Präventionsradar“) jährlich an Schulen durchgeführt.

Ziel. Der Präventionsradar hat sich zum Ziel gesetzt, die Präventionsarbeit in Schulen zu unterstützen. Der Schulbericht bietet einen Überblick über das Verhalten der Schülerschaft. Dies ermöglicht die Identifizierung von Handlungsfeldern für die Präventionsarbeit.

Ablauf. Allgemeinbildende, weiterführende Schulen können Klassen der Jahrgangsstufen 5 bis 10 online auf www.praeventionsradar.de zur Teilnahme anmelden. Schülerinnen und Schüler der angemeldeten Klassen füllen einmal jährlich im Klassenverband einen Online-Fragebogen zu verschiedenen Gesundheits- und Schulthemen aus. Die Ausfülldauer beträgt in der Regel nicht länger als 45 Minuten pro Schuljahr.

Inhalte. Die Teilnehmenden beantworteten im Schuljahr 2024/2025 u.a. Fragen zum Wohlbefinden im schulischen Umfeld (u. a. Absentismus, Mobbing, Ängste, Schulstress), Gesundheit (u. a. Stress, Lebenszufriedenheit, körperliche Beschwerden), Gesundheitsverhalten (u.a. Bewegung, Medien) und Substanzkonsum (wie z. B. Alkohol, Zigaretten, E-Zigaretten, Shisha). Fragen zum Rauschtrinken und Cannabis werden erst ab Klassenstufe 7 gestellt.

Verwendung der Ergebnisse. Auswertungen für den Schulbericht erfolgen auf Jahrgangsebene. Die Ergebnisse werden in der Regel für zwei Jahrgänge zusammengefasst dargestellt (Klassenstufen 5 und 6, 7 und 8, 9 und 10). Die Daten der Studie werden zu Forschungszwecken weiterverwendet. In den letzten Jahren wurden Artikel in verschiedenen Fachzeitschriften publiziert. Eine Publikationsliste ist einzusehen unter ift-nord.de/publikationen.

Rechtliches. Die Teilnahme ist **freiwillig**. Die Studie wird jährlich von den Aufsichtsbehörden der Bundesländer geprüft und wurde von der Ethikkommission der Deutschen Gesellschaft für Psychologie als ethisch unbedenklich beurteilt.

Es gilt grundsätzlich, dass einzelne Schülerinnen und Schüler zu keinem Zeitpunkt anhand der Ergebnisse von Schulpersonal oder Dritten identifiziert werden können.

2 Der vorliegende Schulbericht

Im vorliegenden Bericht finden Sie ausgewählte deskriptive Ergebnisse der Befragung im Schuljahr 2024/2025. In der Regel werden relative Häufigkeiten („Prozentangaben“) berichtet.

Die Ergebnisse sind in folgende übergeordnete Themenfelder untergliedert:

- Wohlbefinden im schulischen Umfeld
- Gesundheit (u. a. körperliche Beschwerden, Stress)
- Gesundheitsverhalten (u. a. Bewegung, Medien, Schlaf)
- Substanzkonsum

Ergebnisse zu einem Unterthema werden auf einer Seite präsentiert. Die blauen Kästen am Anfang der Seite enthalten Ergebnisse der Gesamtstichprobe. Die Ergebnisse der Schule können den Abbildungen entnommen werden.



Gesamtstichprobe = alle Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2024/2025 teilgenommen haben

Schulstichprobe = Schülerinnen und Schüler der MAX-MUSTERMANN SCHULE

Wenn Vergleiche mit der Gesamtstichprobe vorgenommen werden, sollte beachtet werden, dass die Zusammensetzung der Schulstichprobe von der Gesamtstichprobe der Studie abweichen kann (z. B. Altersunterschiede). Das Kapitel 3 gibt Auskunft über die Zusammensetzung der Gesamtstichprobe sowie der Schulstichprobe.

Um die Darstellung der Ergebnisse möglichst übersichtlich zu gestalten, wurden in einigen Abbildungen nur ausgewählte Prozentbereiche abgebildet. Die Darstellung der Prozentwerte erfolgt in kompletten Dezimalzahlen (Hinweis: Hierbei kann es zu Rundungsungenauigkeiten kommen). Die Balkenlängen hingegen basieren auf ungerundeten Werten. Daher kann es vorkommen, dass Balkenlängen bei gleicher Dezimalzahl innerhalb einer Grafik variieren. Wenn ein „k. A.“ vorliegt, bedeutet dies, dass keine Auswertungen gemacht wurden. Das ist der Fall, wenn die Anzahl der Teilnehmenden zu gering und eine Auswertung nicht möglich war.

3

Die Teilnehmenden

3.1 Die Stichprobe der Max-Mustermann Schule

Im Schuljahr 2024/2025 beteiligten sich insgesamt 393 Schülerinnen und Schüler der Max-Mustermann Schule am Präventionsradar. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der Schülerinnen und Schüler und die Anzahl der Klassen in den Jahrgangsstufen, das Geschlechterverhältnis und das mittlere Alter. Alle Befragungszeitpunkte seit Beginn der Studie im Schuljahr 2016/2017 bis zur aktuellen Befragung im Schuljahr 2024/2025 sind aufgeführt.

393

Schülerinnen und Schüler wurden im Schuljahr 2024/2025 befragt. Anteil an der Gesamtstichprobe: **1,5%**

Tabelle 1. Allgemeine Angaben zur Schulstichprobe.

Schuljahr	Jahrgangsstufen	Anzahl SuS*	Anzahl Klassen	Anteil Mädchen	Mittleres Alter (Jahre)
Welle 1 2016/2017	Gesamt	-	-	-	-
Welle 2 2017/2018	Gesamt	-	-	-	-
Welle 3 2018/2019	Gesamt	-	-	-	-
Welle 4 2019/2020	Gesamt	-	-	-	-
Welle 5 2020/2021	Gesamt	-	-	-	-
Welle 6 2021/2022	Gesamt	-	-	-	-
Welle 7 2022/2023	Gesamt	246	15	47%	12,8
Welle 8 2023/2024	Gesamt	324	22	48%	13,0
	5 und 6	131	7	46%	10,7
Welle 9 2024/2025	7 und 8	127	8	40%	12,8
	9 und 10	134	9	47%	14,9
	Gesamt	393	24	45%	12,7

*SuS = Schülerinnen und Schüler

3.2 Die Gesamtstichprobe

Im Schuljahr 2024/2025 beteiligten sich 116 Schulen mit 26.586 Schülerinnen und Schüler aus 1.712 Klassen am Präventionsradar.

Im Mittel waren die Schülerinnen und Schüler 13,1 Jahre alt. In der Stichprobe vertretene Schulformen sind Gemeinschaftsschule, Gesamtschule (integriert/ kooperativ), Gymnasium, (verbundene) Haupt-, Mittel- und Realschule, Oberschule, (erweiterte) Realschule, Realschule plus, Regelschule, regionale Schule, (integrierte) Sekundarschule.

55 Prozent der Schülerinnen und Schüler besuchten ein Gymnasium. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Gesamtstichprobe im Schuljahr 2024/2025 sowie zum Vergleich die Angaben zu den Stichproben aus den vorherigen Erhebungswellen.

26.586

Schülerinnen und Schüler wurden
im Schuljahr 2024/2025 befragt

Tabelle 2. Allgemeine Angaben zur Gesamtstichprobe der neun Befragungswellen.

Schuljahr	Jahrgangsstufen	Anzahl SuS*	Anzahl Klassen	Anteil Mädchen	Mittleres Alter (Jahre)
Welle 1 2016/2017	Gesamt	6.902	408	49%	13,0
Welle 2 2017/2018	Gesamt	9.271	528	49%	12,9
Welle 3 2018/2019	Gesamt	14.242	918	49%	13,0
Welle 4 2019/2020	Gesamt	16.843	1.053	49%	13,1
Welle 5 2020/2021	Gesamt	14.287	898	49%	13,0
Welle 6 2021/2022	Gesamt	17.877	1.102	50%	13,1
Welle 7 2022/2023	Gesamt	14.702	927	49%	13,2
Welle 8 2023/2024	Gesamt	23.154	1.449	52%	13,2
	5 und 6	7.990	517	51%	11,1
Welle 9 2024/2025	7 und 8	9.557	616	51%	13,1
	9 und 10	9.039	579	53%	15,0
	Gesamt	26.586	1.712	52%	13,1

*SuS = Schülerinnen und Schüler

4 Ergebnisse zum Wohlbefinden im schulischen Umfeld



- ❖ **Wohlbefinden in Schule und Klasse**
- ❖ **Mobbing**
- ❖ **Gewalt**
- ❖ **Ängste**
- ❖ **Absentismus**
- ❖ **Schulstress**

4.1 Wohlbefinden in der Schule

77%

aller Schülerinnen und Schüler gaben an, dass sie sich in ihrer Schule wohlfühlen. Allerdings fühlten sich auch einige im schulischen Umfeld unwohl: 23 Prozent. Bei älteren Befragten war dieser Anteil höher (30%) als bei Schülerinnen und Schülern der siebten und achten Klasse (24%) sowie der fünften und sechsten Klasse (16%).

Fühlst du dich in deiner Schule wohl?

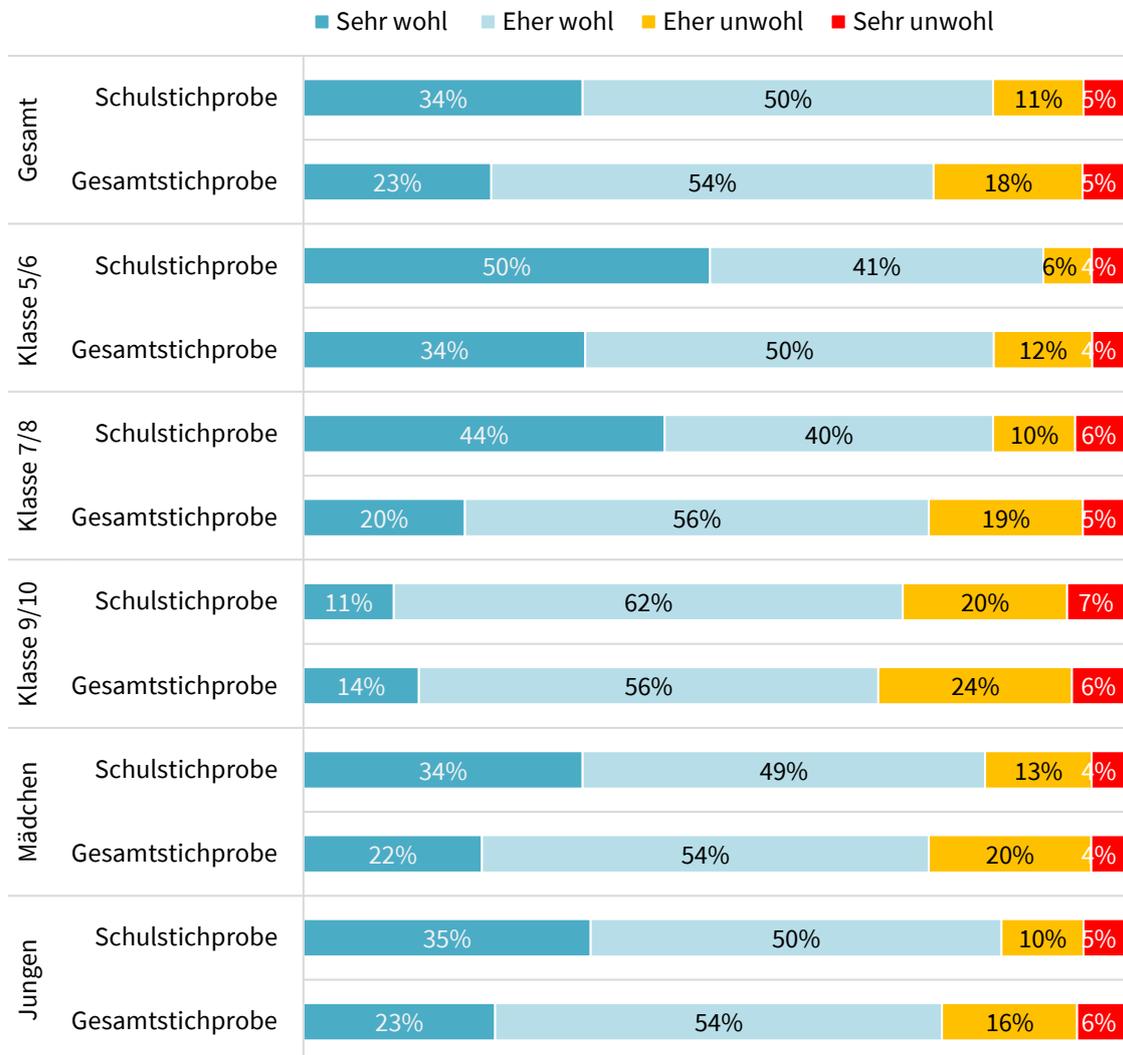


Abbildung 1. Prozentuale Anteile → Wohlfühlen in der Schule.

4.2 Wohlbefinden in der Klasse

82%

der Schülerinnen und Schüler fühlten sich in ihrer Klasse wohl oder sehr wohl. Etwa 18 Prozent, also jeder sechste Befragte fühlte sich in der Klasse unwohl. Die jüngsten Befragten (Klassen 5 und 6) fühlten sich in ihrem Klassenverbund am wohlsten. Hier waren es 87 Prozent die angaben, sich in ihrer Klasse wohlfühlen.

Fühlst du dich in deiner Klasse wohl?

■ Sehr wohl ■ Eher wohl ■ Eher unwohl ■ Sehr unwohl

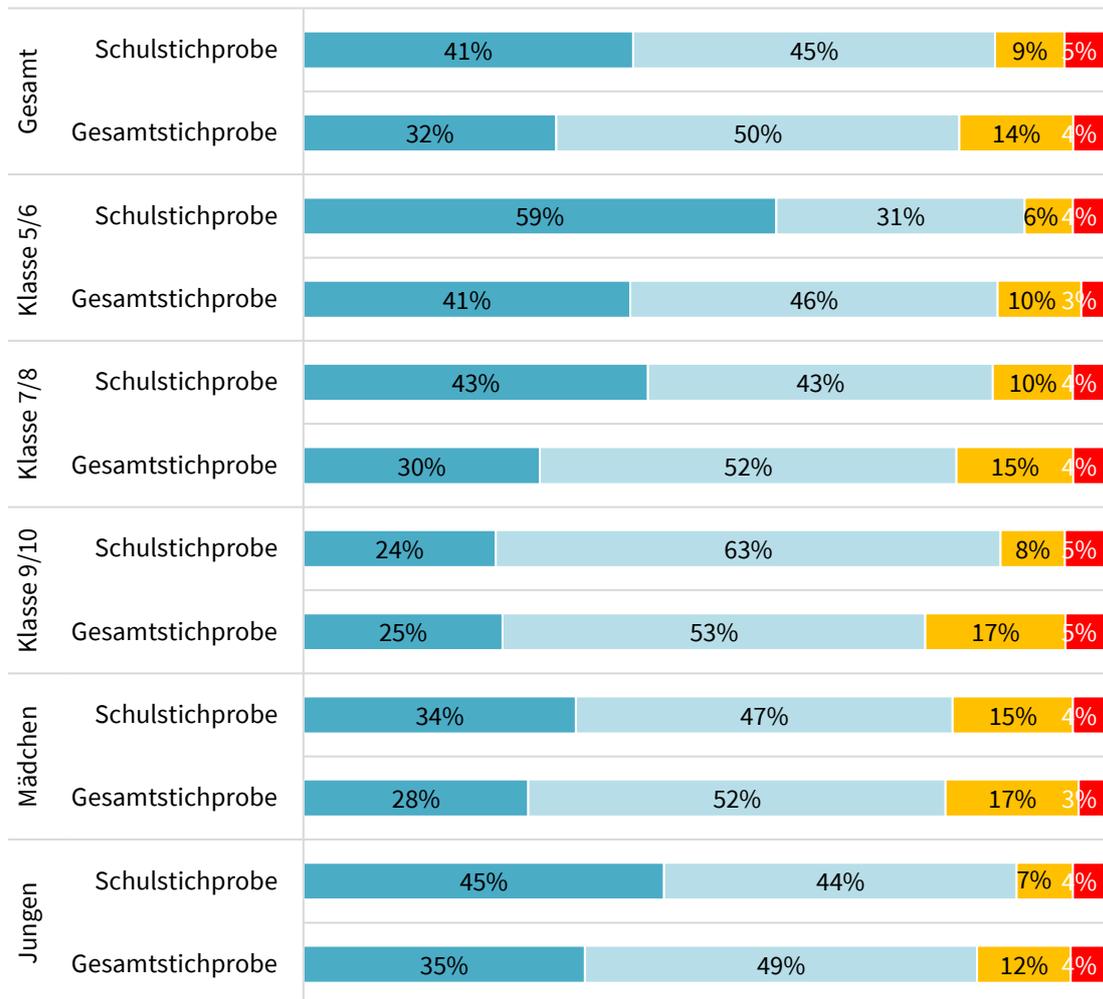


Abbildung 2. Prozentuale Anteile → Wohlfühlen in der Klasse.

4.3 Mobbing/Cybermobbing

Die Schülerinnen und Schüler wurden befragt, wie oft sie in den letzten drei Monaten in der Schule geärgert, angegriffen oder ausgegrenzt und wie oft sie im Internet von anderen belästigt oder bloßgestellt wurden (Cybermobbing).

41%

der Schülerinnen und Schüler berichteten, dass sie in den letzten drei Monaten **in der Schule** geärgert, angegriffen oder ausgegrenzt wurden. 8 Prozent der Befragten waren einmal pro Woche betroffen und 6 Prozent gaben an, dass sie dies täglich in der Schule erleben.

18%

aller Befragten gaben an, in den letzten drei Monaten **im Internet** bloßgestellt oder belästigt worden zu sein. Rund 5 Prozent erlebten Cybermobbing monatlich, 3 Prozent wöchentlich und weitere 3 Prozent der Schülerinnen und Schüler machten diese Erfahrungen täglich.

Gewalterfahrung in der Schule und Internet

- Niemals
- Etwa einmal in drei Monaten
- Etwa einmal im Monat
- Etwa einmal pro Woche
- (Fast) täglich

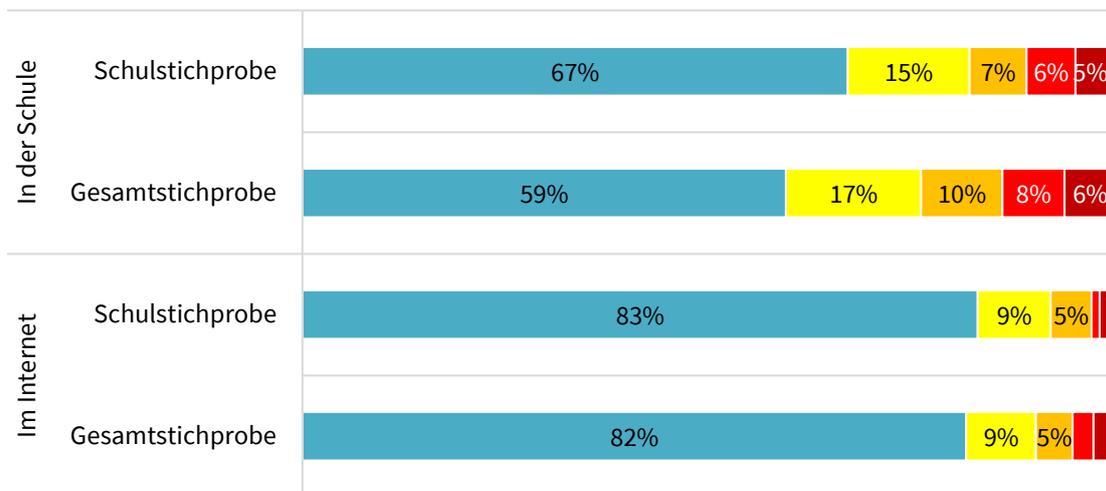


Abbildung 3. Prozentuale Anteile → Befragte, die Gewalt in der Schule oder im Internet erfahren haben (Felder ohne Prozentangaben entsprechen 3 Prozent oder weniger).

24%

der Schülerinnen und Schüler wurden mindestens einmal pro Monat **in der Schule** geärgert, angegriffen oder ausgegrenzt. Die Anteile des wöchentlichen oder täglichen Mobbing im Schulsetting liegen bei 14 Prozent.

Mobbing in der Schule (mindestens einmal pro Woche)

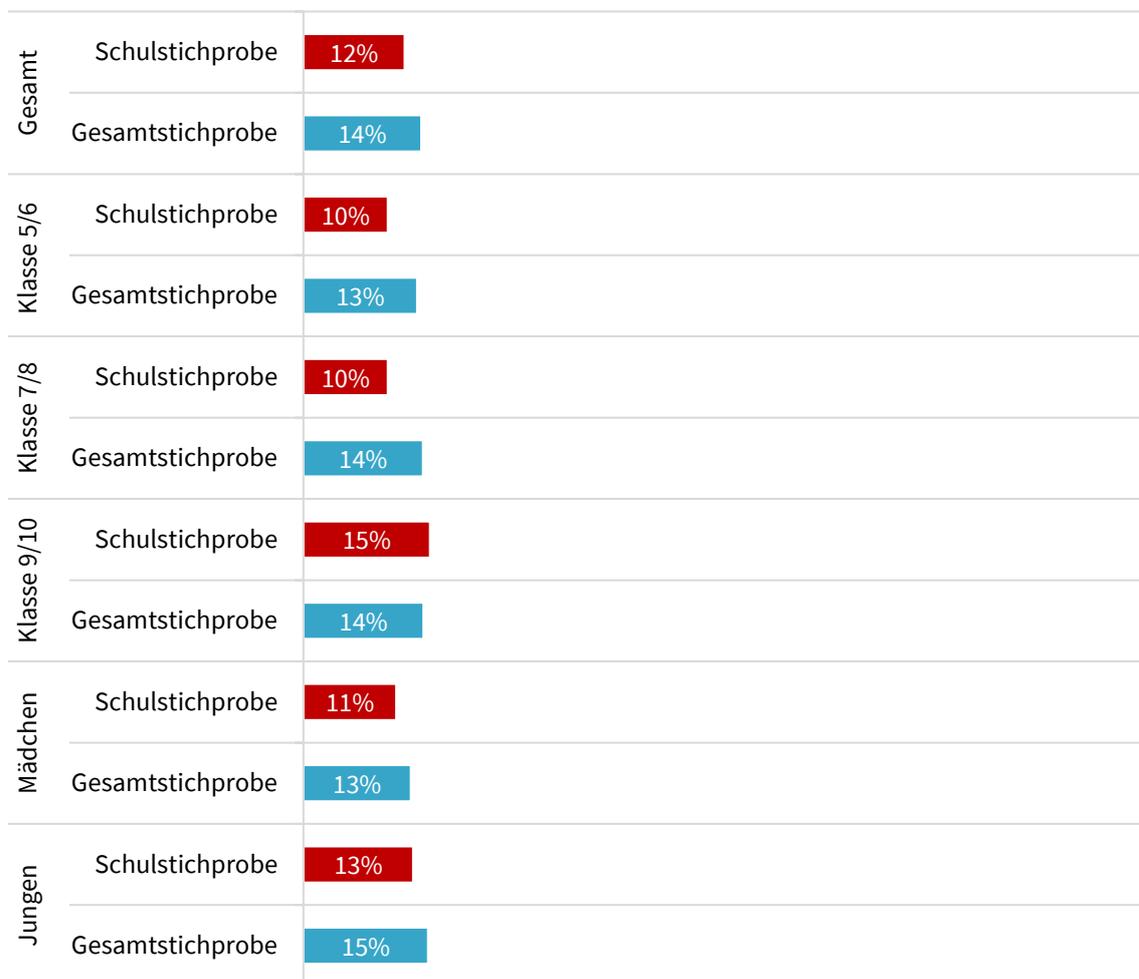


Abbildung 4. Prozentuale Anteile → mindestens einmal pro Woche in der Schule von Mobbing betroffen.

10%

wurden mindestens einmal pro Monat **im Internet** belästigt oder bloßgestellt.
Die Anteile des wöchentlichen oder täglichen Cybermobbings liegen bei 5 Prozent.

Cybermobbing (mindestens einmal pro Woche)

Gesamt	Schulstichprobe	6%
	Gesamtstichprobe	5%
Klasse 5/6	Schulstichprobe	5%
	Gesamtstichprobe	6%
Klasse 7/8	Schulstichprobe	4%
	Gesamtstichprobe	5%
Klasse 9/10	Schulstichprobe	7%
	Gesamtstichprobe	5%
Mädchen	Schulstichprobe	6%
	Gesamtstichprobe	5%
Jungen	Schulstichprobe	4%
	Gesamtstichprobe	6%

Abbildung 5. Prozentuale Anteile -> mindestens einmal pro Woche von Cybermobbing betroffen.

Orte an denen Gewalt/Mobbing erlebt oder beobachtet wurde. Die Schülerinnen und Schüler wurden gebeten, mögliche Orte in der Schule zu benennen, an denen sie in den letzten drei Monaten Mobbing erlebt oder beobachtet haben. Die folgende Darstellung zeigt die Ergebnisse für die Schule. Mehrfachantworten waren möglich. **Hinweis:** Die Gruppe der Schülerinnen und Schüler, die die Antwortmöglichkeit „Ich habe kein Mobbing gesehen“ gewählt hat, ist in der Darstellung nicht berücksichtigt. Ein Vergleich mit der Gesamtstichprobe erschien in diesem Fall nicht relevant und wurde daher nicht vorgenommen.

Orte in der Schule, an denen Mobbing erlebt/beobachtet wurde

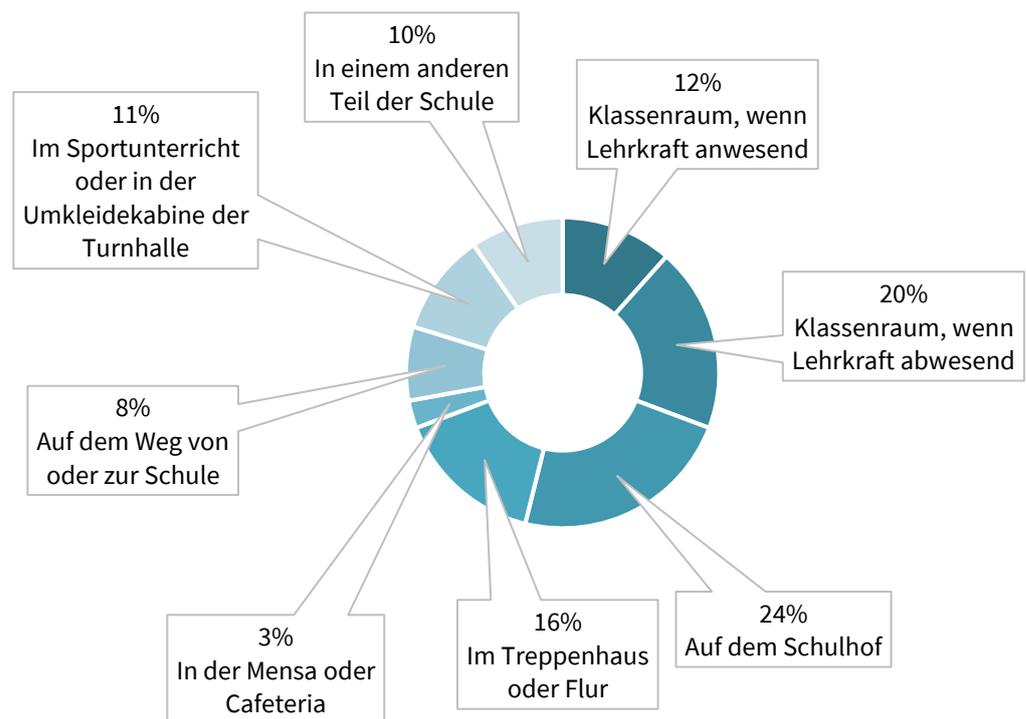


Abbildung 6. Prozentuale Anteile → Orte in der Schule, an denen Mobbing erlebt oder beobachtet wurde. [Hinweis: Die Gruppe der Schülerinnen und Schüler, die die Antwortmöglichkeit „Ich habe kein Mobbing gesehen“ auswählten, ist nicht dargestellt.]

Ansprechpersonen kennen. Die Schülerinnen und Schüler wurden gefragt, ob sie wissen, an wen sie sich in der Schule wenden können, wenn sie Mobbing beobachten oder selbst davon betroffen sind. Hier ging es vor allem darum zu erfassen, ob die Schülerinnen und Schüler entsprechende Ansprechpersonen in der Schule kennen (z. B. Schulsozialarbeitende, Mobbingbeauftragte, Vertrauenslehrkräfte).

Insgesamt gaben rund drei Viertel aller Schülerinnen und Schüler an, zu wissen, an wen sie sich im Fall von Mobbing an ihrer Schule wenden können.

Wenn Ihre Schule bereits im letzten Schuljahr teilgenommen hat finden Sie viele Abbildungen wieder und können den aktuellen Stand vergleichen.

Kennntnis über Ansprechpersonen in der Schule bei Mobbingvorkommen

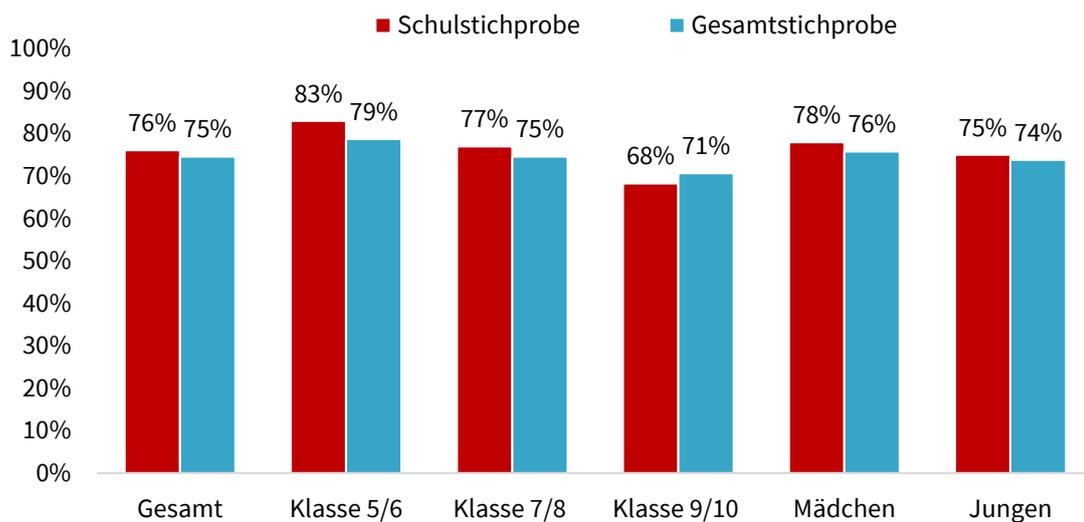


Abbildung 7. Prozentuale Anteile → Befragte, die wissen, an wen sie sich in der Schule wenden können, wenn sie Mobbing erleben/beobachten.

4.4 Einschätzung zu Gewalt an der Schule

16%

der Schülerinnen und Schüler meinten, dass die Schülerinnen und Schüler zu oft wegschauen, wenn es Gewalt an der Schule gibt. 13 Prozent meinten, dass die Lehrkräfte bei Gewalt zu oft wegschauen und 40 Prozent wünschen sich weniger Gewalt an ihrer Schule. Insgesamt fühlten sich 60 Prozent der Befragten an ihrer Schule sicher.

Gewalt an der Schule

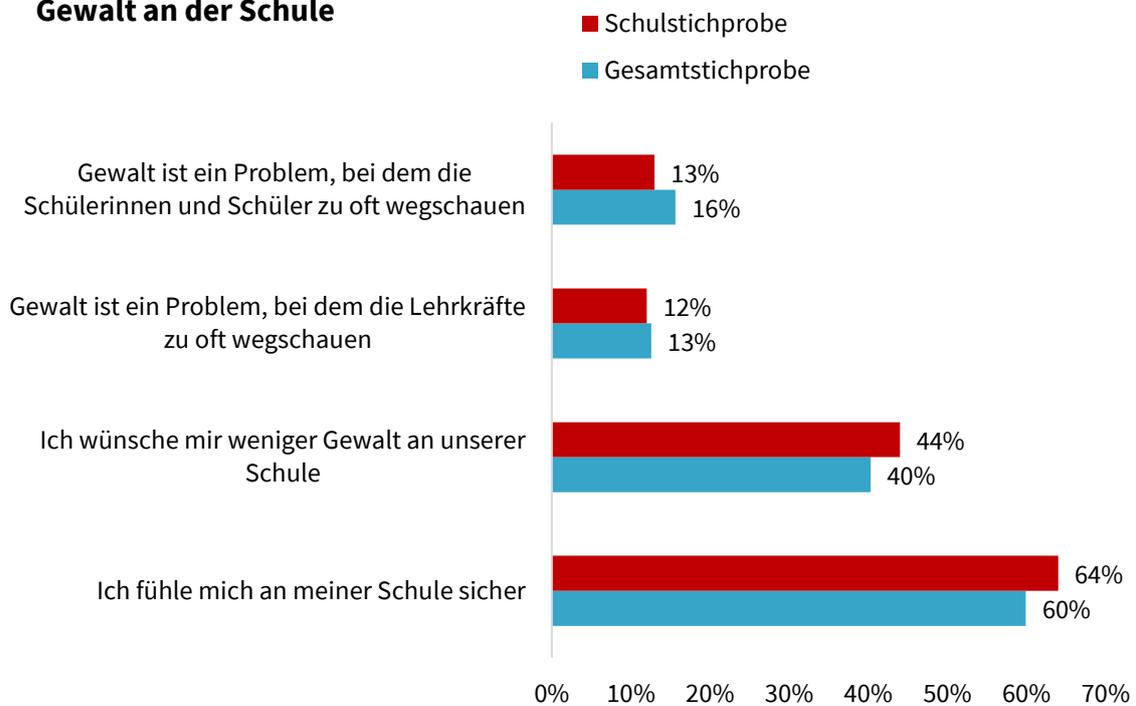


Abbildung 8. Prozentuale Anteile → Einschätzung zu Gewalt und Sicherheitsempfinden an der Schule, Zustimmung zu den Aussagen.

4.5 Ängste

25%

der Schülerinnen und Schüler berichteten von **Angst vor Mitschülerinnen und Mitschülern**.

Von den 25 Prozent hatten 20 Prozent vor **einer** anderen Person Angst, 5 Prozent äußerten Angst vor **mehreren** anderen Personen. Die jüngsten Befragten erlebten am häufigsten Ängste: 30 Prozent berichteten von Angst vor anderen an der Schule.

Angst vor Mitschülerinnen und Mitschülern

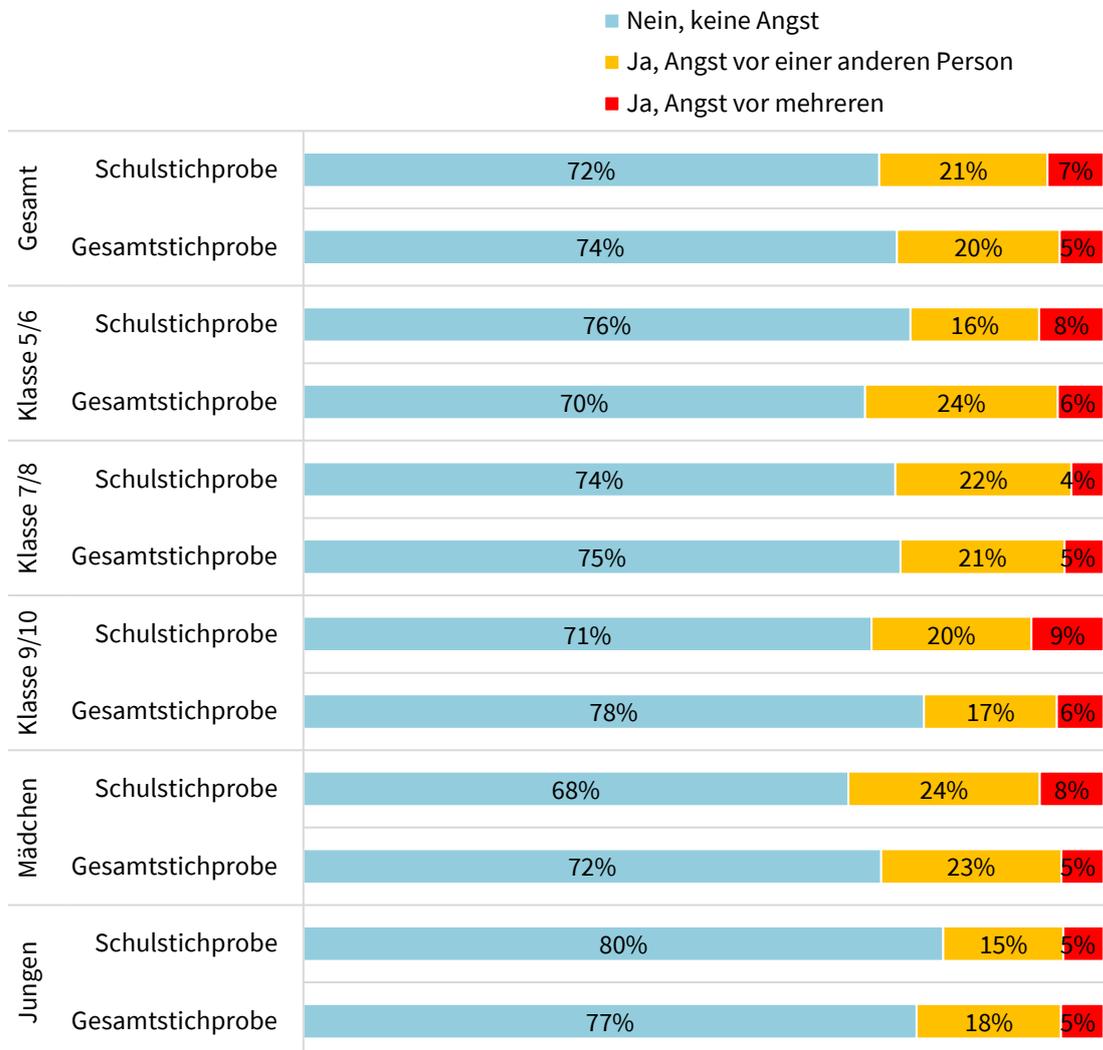


Abbildung 9. Prozentuale Anteile → Angst vor Mitschülerinnen und Mitschülern.

29%

haben große/sehr große Leistungsangst, das heißt Angst vor Prüfungen Tests und Klassenarbeiten.

Es ist festzustellen, dass Mädchen tendenziell häufiger von dieser Form der Angst betroffen sind. Etwa 37 Prozent der weiblichen Befragten und 22 Prozent der männlichen Befragten gaben an, dass sie vor Prüfungen Angst verspüren.

Angst vor Klassenarbeiten und Tests

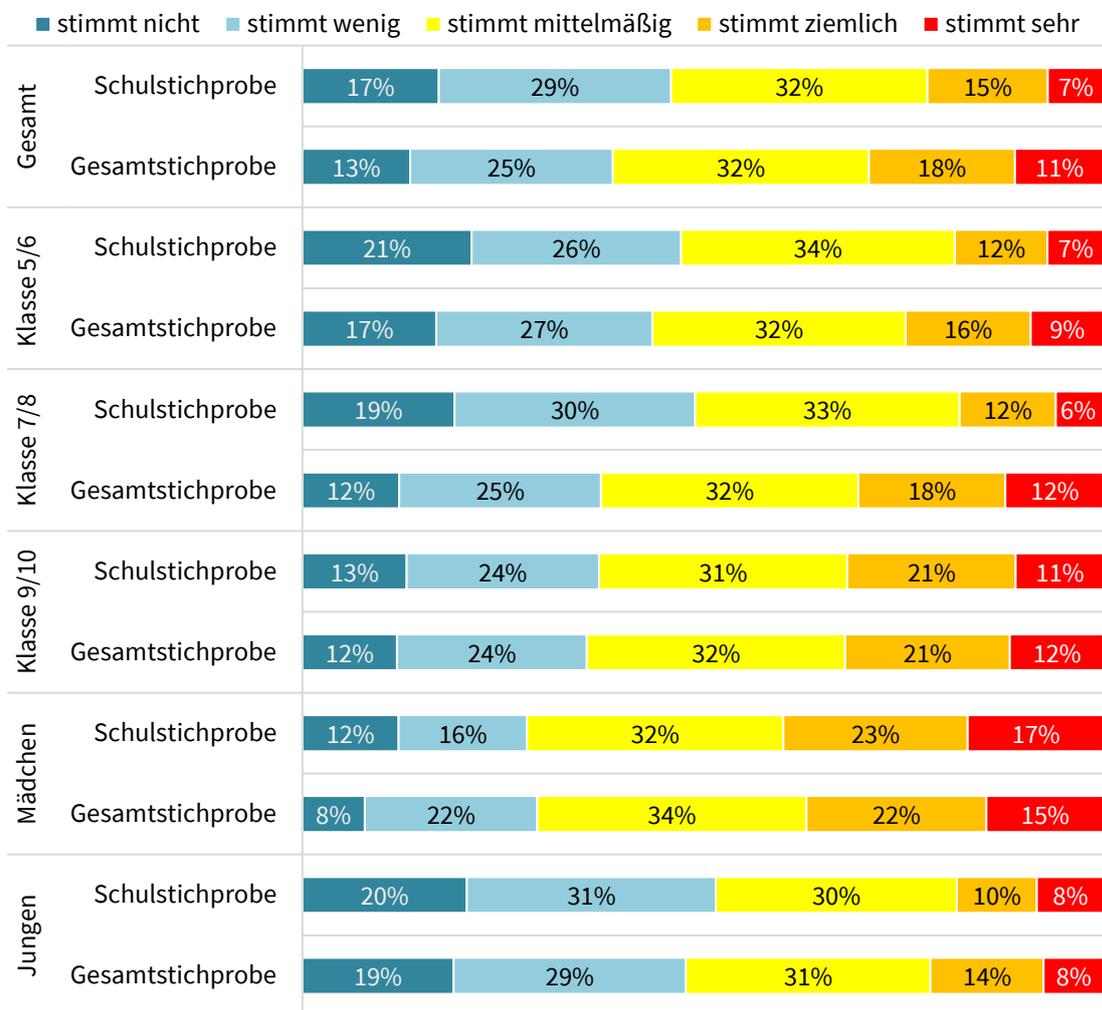


Abbildung 10. Prozentuale Anteile → Angst vor Klassenarbeiten und Tests.

36%

haben große/sehr große Angst vor mündlicher Mitarbeit.

Damit ist die Angst gemeint, im Unterricht drangenommen zu werden und etwas Falsches zu sagen. Bei den Mädchen ist es fast jedes zweite (47 %), bei den Jungen jeder vierte (25 %).

Angst vor mündlicher Mitarbeit

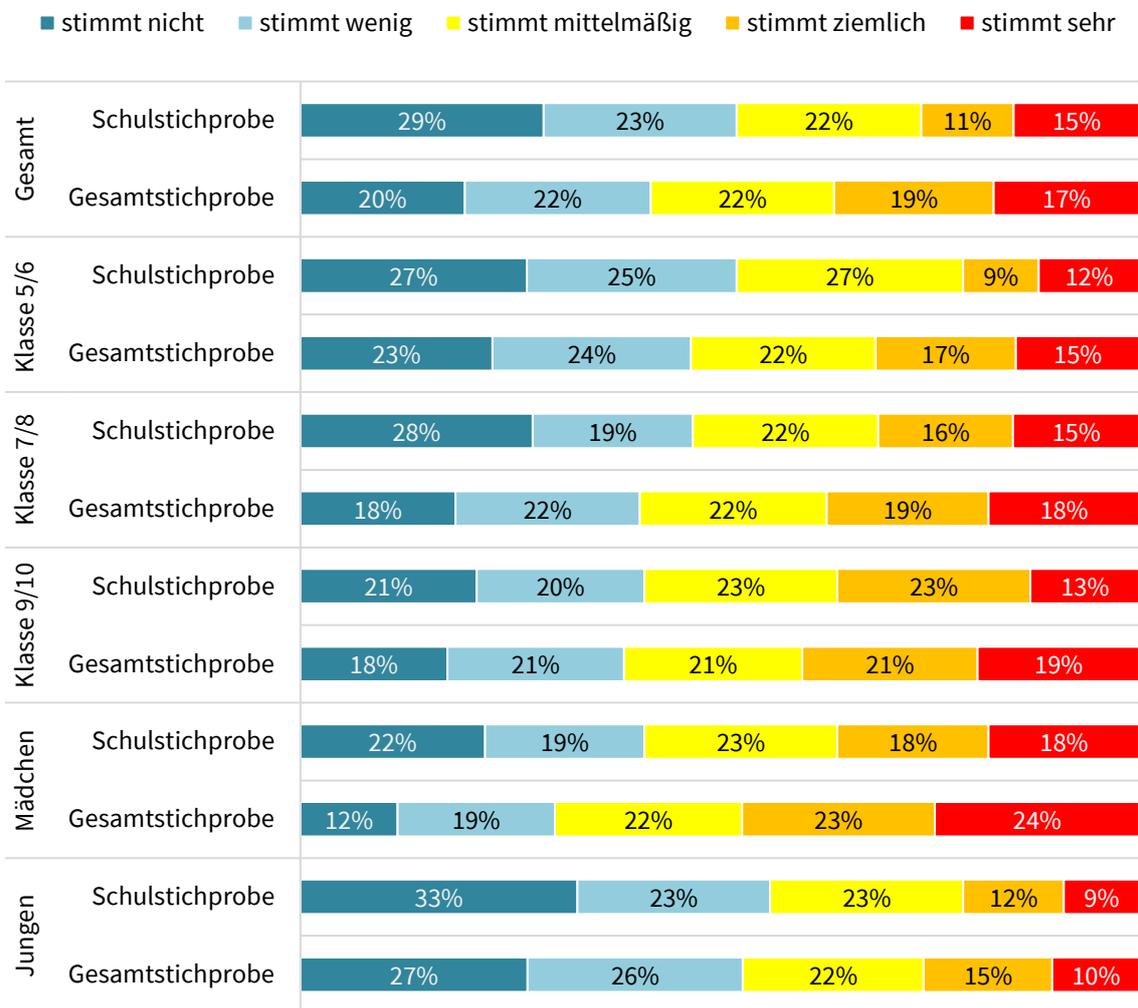


Abbildung 11. Prozentuale Anteile → Angst vor mündlicher Mitarbeit.

53%

der Schülerinnen und Schüler mit Angst vor mündlicher Mitarbeit beteiligen sich aufgrund dieser Angst nicht am Unterricht. Mädchen waren davon häufiger betroffen als Jungen (59% vs. 44%), ebenso Ältere im Vergleich zu Jüngeren (58% vs. 46%).

Ich melde mich gar nicht erst, weil ich Angst davor habe, etwas Falsches zu sagen.

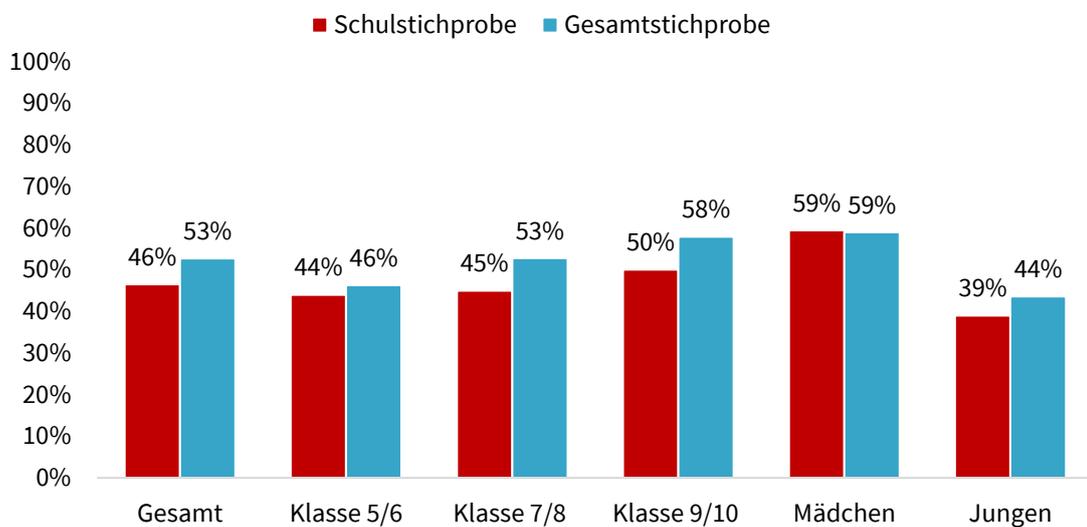


Abbildung 12. Prozentualer Anteil → Keine mündliche Mitarbeit aufgrund von Angst (nur Befragte mit Angst vor mündlicher Mitarbeit).

4.6 Absentismus

Schulabsentismus bezeichnet das gehäufte Fernbleiben von der Schule aus unterschiedlichen Gründen. Dieses kann entweder entschuldigt oder unentschuldigt erfolgen. Die Schülerinnen und Schüler wurden gefragt, wie häufig sie in den letzten vier zusammenhängenden Schulwochen unentschuldigt (schwänzen) und entschuldigt der Schule ferngeblieben sind. (Hinweis: Die Erhebungen fanden in den Wintermonaten November bis Februar statt).

29% der Schülerinnen und Schüler sind dem Unterricht **unentschuldigt** ferngeblieben, davon 12 Prozent mehrere Tage (siehe Abbildung 13).

82% haben in den letzten vier zusammenhängenden Schulwochen **entschuldigt** in der Schule gefehlt, davon 73 Prozent mehrere Tage.

Absentismus, unentschuldigtes Fehlen

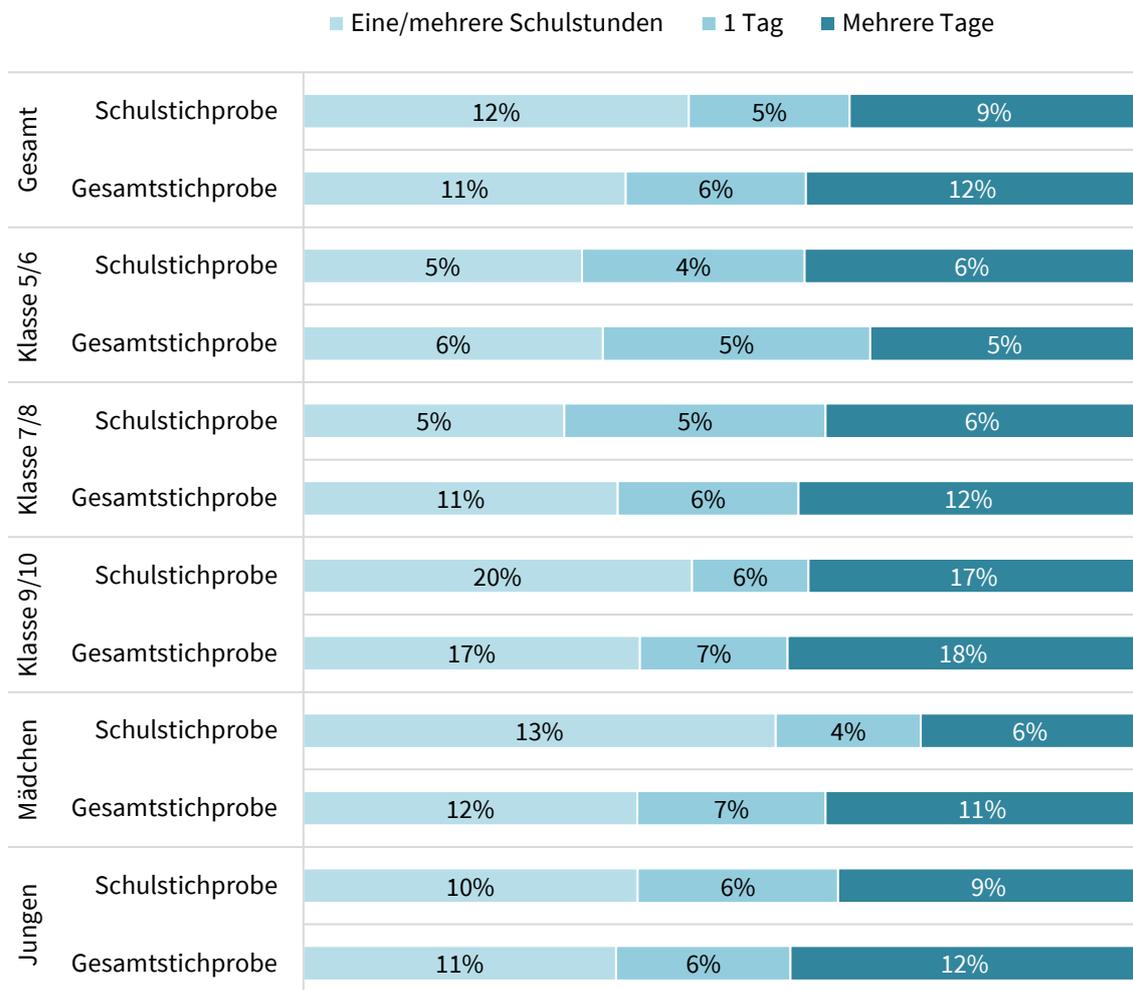


Abbildung 13. Prozentualer Anteil → Absentismus, unentschuldigtes Fernbleiben vom Unterricht (schwänzen).

4.7 Schulstress

11%

Etwa 11 Prozent der befragten Schülerinnen und Schüler erleben **sehr starken** schulbedingten Stress, der durch Leistungsdruck, Versagensängste und Probleme im sozialen Miteinander verursacht sein kann. Weitere 23 Prozent nahmen Stress durch die Schule als **stark** wahr. Nur **wenig** Schulstress hatten 21 Prozent und etwa 10 Prozent gaben an, **gar keinen** Schulstress zu verspüren.

Mit steigendem Alter nahm der Schulstress zu. Mehr Mädchen als Jungen berichteten davon. Gymnasiastinnen und Gymnasiasten berichteten häufiger von Schulstress als Schülerinnen und Schüler anderer Schularten.

Schulstress

■ Gar nicht ■ Wenig ■ Mittel ■ Stark ■ Sehr stark

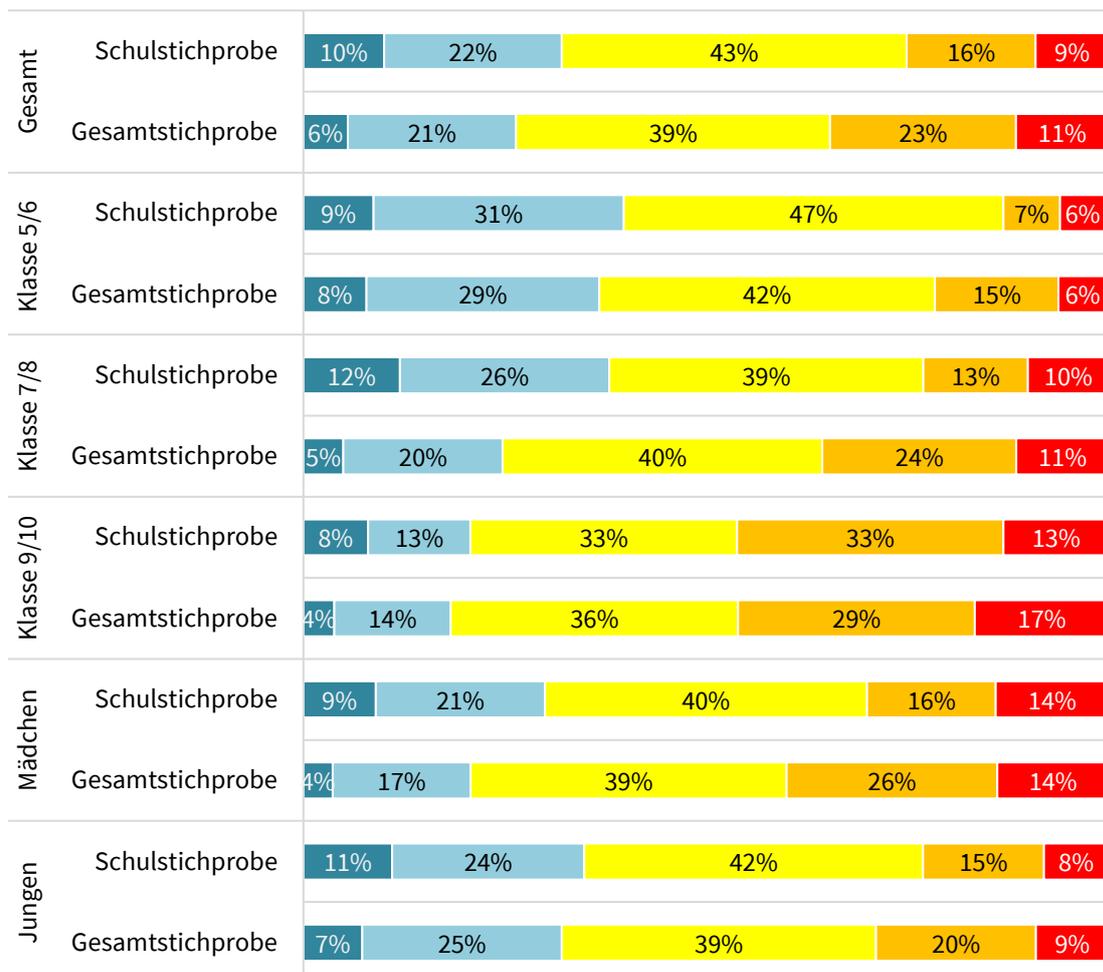


Abbildung 14. Prozentuale Anteile → Schulbedingter Stress.

86%

Die häufigste Ursache für Schulstress waren Prüfungen wie Klassenarbeiten oder Tests. Hausaufgaben (50%), Druck der Eltern (22%), Probleme mit der Lehrkraft (18%) und Schülerinnen und Schüler (17%) wurden ebenfalls genannt. Der eigene Druck war bei der Hälfte eine Ursache für den empfundenen Stress (53%).

Ursachen für Schulstress

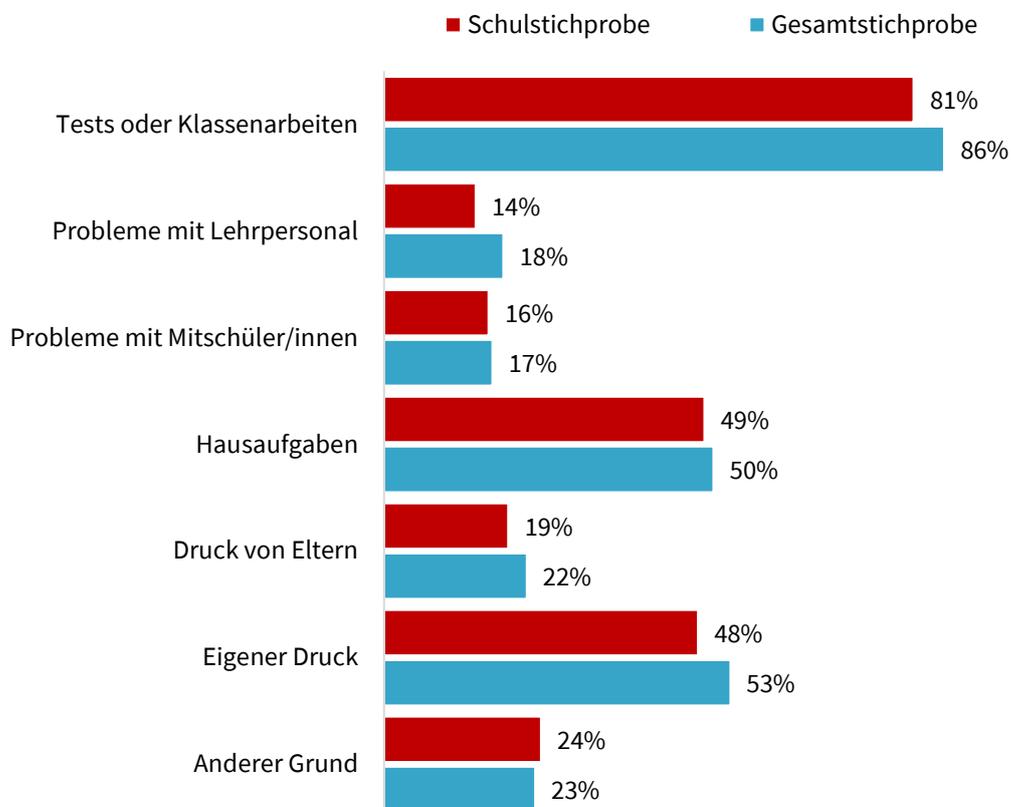


Abbildung 15. Prozentuale Anteile → Ursachen für Schulstress.

5

Ergebnisse zur Gesundheit



- ❖ **Interesse am Thema Gesundheit**
- ❖ **Körperliche Beschwerden**
- ❖ **Wohlbefinden**
- ❖ **Emotionale Probleme**
- ❖ **Stress**
- ❖ **Lebenszufriedenheit**
- ❖ **Einsamkeit**

5.1 Interesse am Thema Gesundheit

42%

haben den Wunsch **mehr zum Thema Gesundheit zu lernen**.

Die Schülerinnen und Schüler wurden gefragt, ob sie sich für das Thema Gesundheit interessieren und ob sie mehr darüber lernen wollen. Zum Beispiel zu lernen, was man tun kann, um gesund zu bleiben, was man tun kann, um wieder gesund zu werden und wo man Informationen zum Thema Gesundheit findet.

Anteile derjenigen, die gerne etwas über das Thema Gesundheit lernen wollen

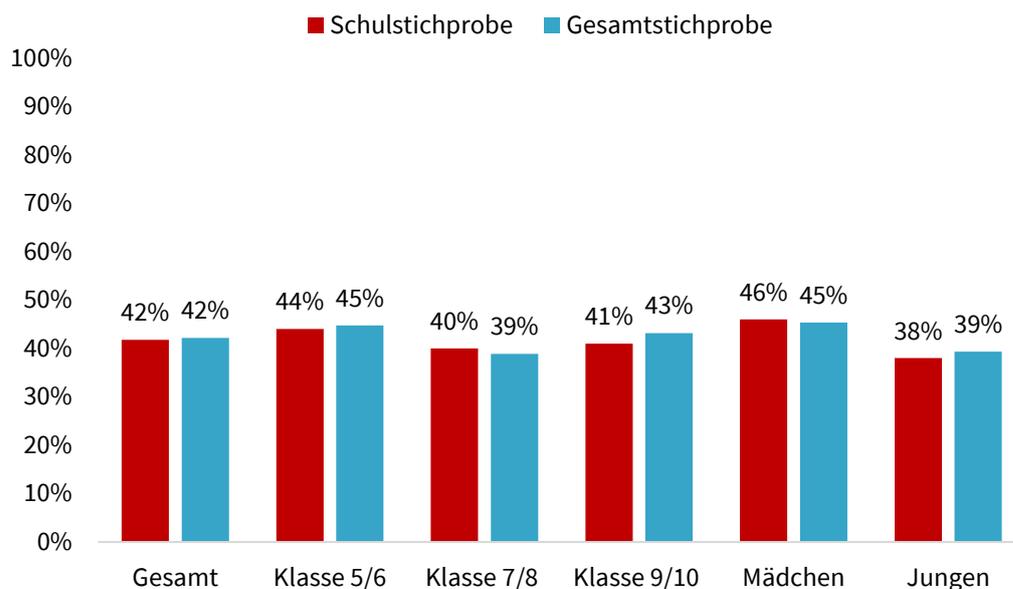


Abbildung 16. Prozentuale Anteile → Wunsch nach mehr Wissen zum Thema Gesundheit.

5.2 Körperliche Beschwerden

Die Schülerinnen und Schüler wurden nach der Häufigkeit von körperlichen Beschwerden (Bauch-, Kopf-, Rückenschmerzen sowie Erschöpfung und Schlafproblemen) gefragt.

42% hatten einmal pro Woche oder häufiger Ein- und Durchschlafprobleme.

Die meisten Befragten gaben an, seltener als einmal pro Woche Beschwerden zu haben. 46 Prozent fühlten sich mehrmals pro Woche erschöpft. Rund 30 Prozent gaben an, mindestens einmal pro Woche Kopf- und Rückenschmerzen zu haben.

Somatische Beschwerden

■ seltener als jede Woche ■ jede Woche ■ mind. mehrmals pro Woche

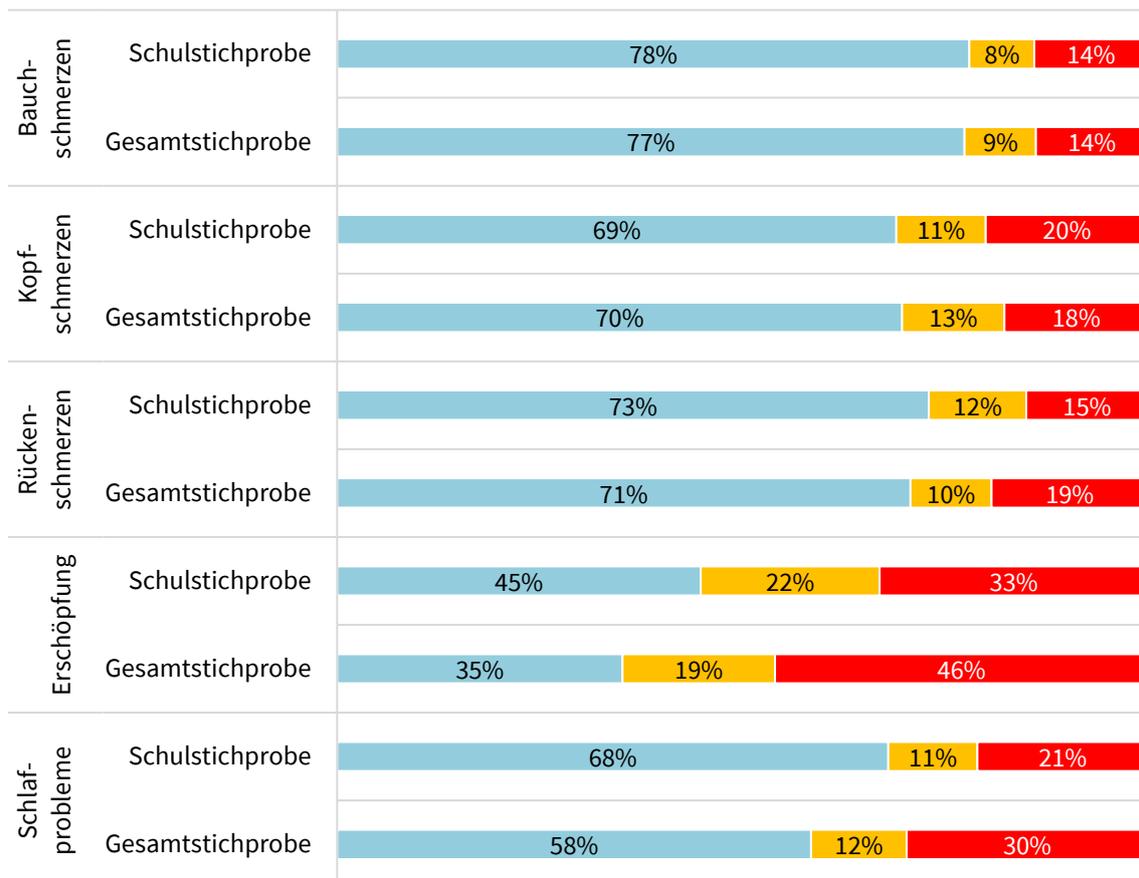


Abbildung 17. Prozentuale Anteile → Somatische Beschwerden.

5.3 Wohlbefinden

Den Schülerinnen und Schülern wurden Fragen zum psychischen Wohlbefinden gestellt. Die Werte reichen von 0 (schlechtes Wohlbefinden) bis 100 (bestes Wohlbefinden). Werte von ≤ 50 zeigen ein vermindertes Wohlbefinden (Topp, Ostergaard, Sondergaard, & Bech, 2015).

41%

der Schülerinnen und Schüler zeigten ein vermindertes Wohlbefinden. Vor allem die Mädchen waren betroffen (52%).

Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler zeigte ein psychisches Wohlbefinden ohne Auffälligkeiten. Der Anteil an Jüngeren (Klassenstufen 5 und 6) mit einem verminderten Wohlbefinden lag bei 30 Prozent. Dieser Anteil steigt mit dem Alter an.

Vermindertes Wohlbefinden

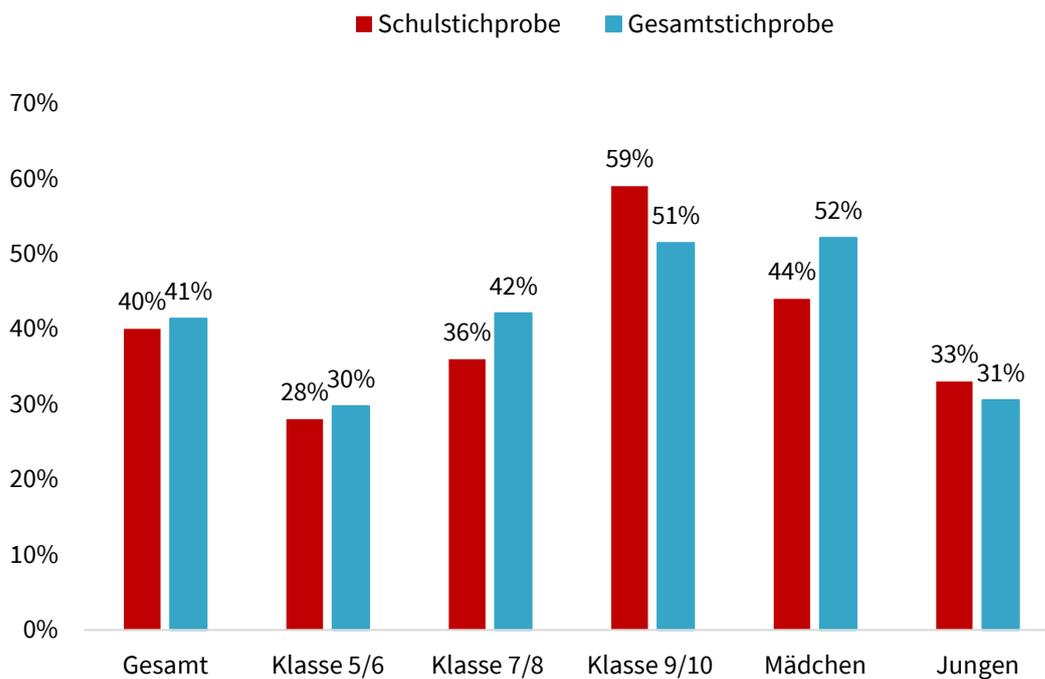


Abbildung 18. Prozentualer Anteil mit vermindertem Wohlbefinden. (Diese Abbildung zeigt den Anteil der Schülerinnen und Schüler mit verminderten Wohlbefinden, d. h. einem Skalenwerte von 50 oder weniger, Hinweis: die Abbildung aus dem letzten Jahr ist mit dieser nicht vergleichbar).

Topp, C. W., Ostergaard, S. D., Sondergaard, S., & Bech, P. (2015). The WHO-5 Well-Being Index: a systematic review of the literature. *Psychother Psychosom*, 84(3), 167-176.

5.4 Emotionale Probleme und Verhaltensprobleme

Den Schülerinnen und Schülern wurden Fragen zur psychischen Gesundheit gestellt. Eine Aussage, die das Ausmaß von emotionalen Problemen und depressiven Verstimmungen verdeutlichen soll, lautet: „Ich fühle mich unglücklich, bin niedergeschlagen und habe oft das Bedürfnis zu weinen“.

61%

der Mädchen stimmten der Aussage zu, wobei dies 39 Prozent teilweise und 22 Prozent eindeutig taten. Im Gegensatz dazu traf dies bei der Mehrheit der Jungen (72%) nicht zu. Die Daten der Gesamtstichprobe zeigten, dass sich etwas mehr ältere als jüngere Schülerinnen und Schüler niedergeschlagen und unglücklich fühlten (47% vs. 42%).

Emotionale Probleme - Ich bin unglücklich, niedergeschlagen, muss häufig weinen

■ Nicht zutreffend ■ Teilweise zutreffend ■ Eindeutig zutreffend

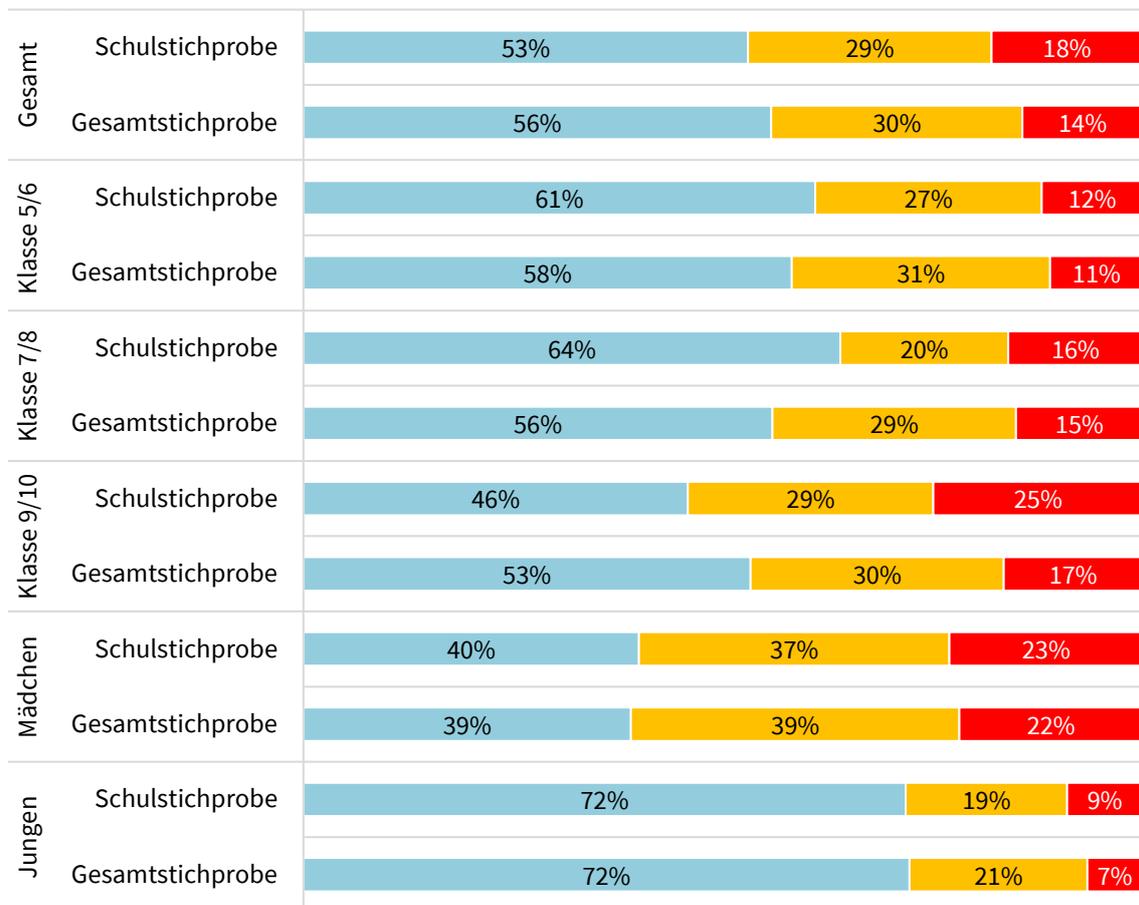


Abbildung 19. Prozentuale Anteile → Niedergeschlagenheit.

Neben emotionalen Problemen wurde auch nach Hyperaktivitäts- und Aufmerksamkeitsproblemen gefragt. Ein Beispiel für das Ausmaß an Hyperaktivitäts- und Aufmerksamkeitsproblemen ist die Aussage: „Ich lasse mich leicht ablenken, ich finde es schwer, mich zu konzentrieren.“

21%

der Schülerinnen und Schüler sagen von sich selbst, dass sie sich leicht ablenken lassen und nur schwer konzentrieren können. Für 43 Prozent der Befragten trifft dies teilweise zu, wobei nicht deutlich wurde, welche Subgruppe besonders betroffen war.

Aufmerksamkeitsprobleme - Ich kann mich schlecht konzentrieren

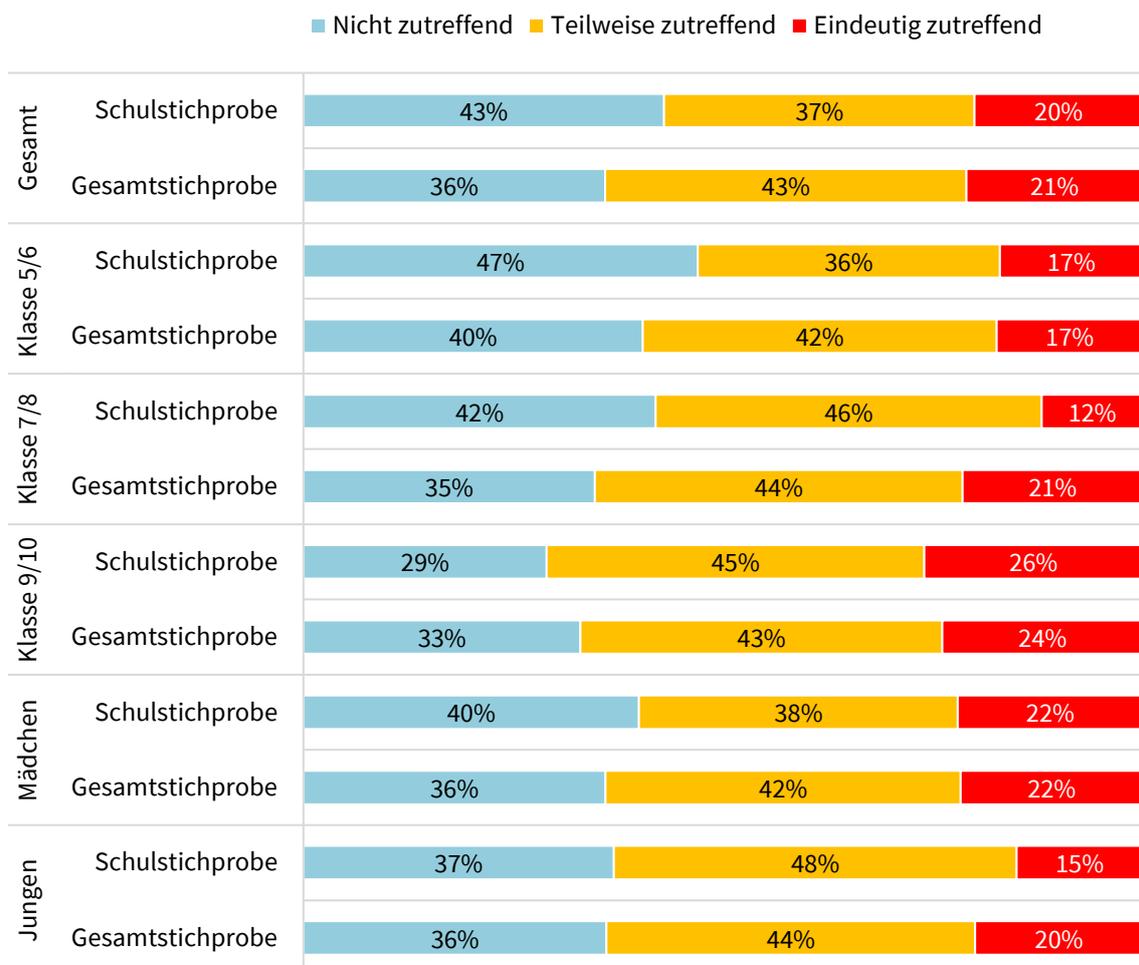


Abbildung 20. Prozentuale Anteile → Konzentrationsschwierigkeiten.

19%

gaben an, dass sie leicht wütend werden, bei 41 Prozent traf dies teilweise zu. 21 Prozent der Mädchen und 17 Prozent der Jungen gaben an, dass die Aussage „Ich werde leicht wütend, ich verliere oft meine Beherrschung“ eindeutig auf sie zutrifft. Die Antworten sind in den Subgruppen ähnlich verteilt.

Verhaltensprobleme - Ich werde leicht wütend

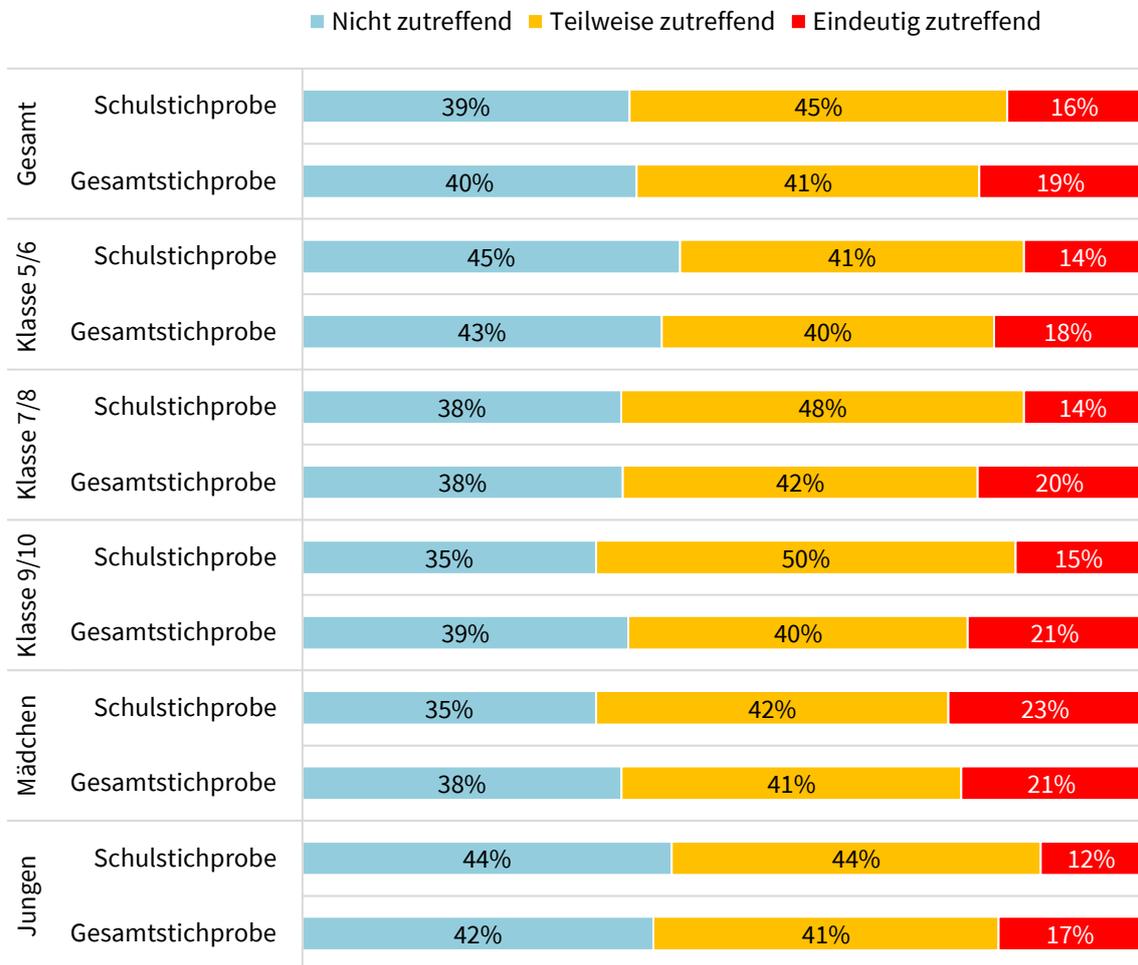


Abbildung 21. Prozentuale Anteile → Verhaltensprobleme.

5.5 Stress

11%

berichteten, sehr oft in Stress zu geraten.
48 Prozent erlebten selten Stress, 35 Prozent oft und 6 Prozent empfanden nie Stress.

Mädchen und ältere Schülerinnen und Schüler empfanden häufiger Stress als Jungen und Schülerinnen und Schüler der Stufen 5 und 6.

Stresserleben

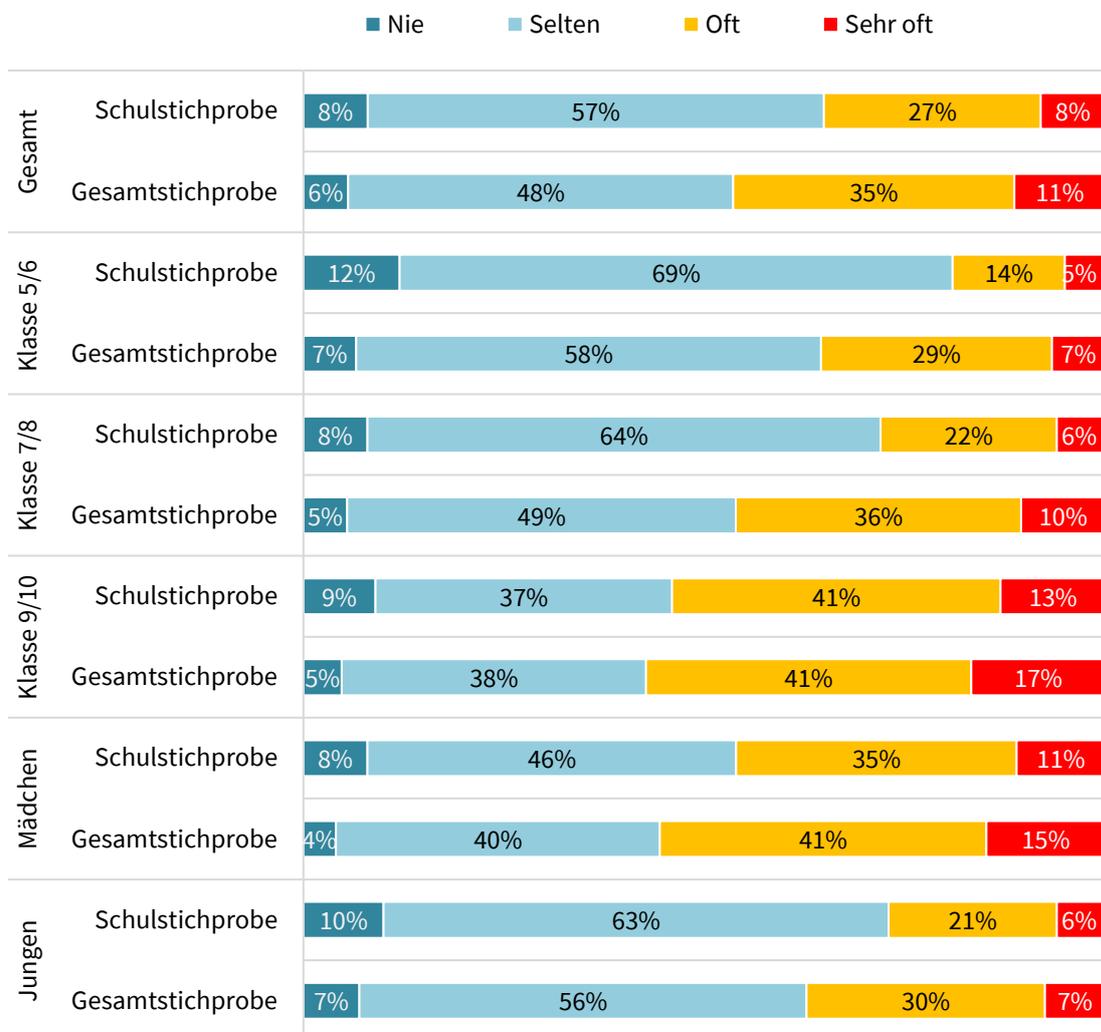


Abbildung 22. Prozentuale Anteile → Stresserleben.

5.6 Lebenszufriedenheit

6,9

von 10 möglichen Punkten bei der Lebenszufriedenheit.

Wie zufrieden die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Leben sind, wurde auf einer Skala von 0 bis 10 erfasst. Der Wert 10 steht für die höchste Lebenszufriedenheit, der Wert 0 für die niedrigste. Im Mittel lag die allgemeine Lebenszufriedenheit in diesem Schuljahr bei 6,9 und war bei Jungen (7,4) höher ausgeprägt als bei Mädchen (6,5). Jüngere Schülerinnen und Schüler (7,6) gaben eine höhere Zufriedenheit an als Schülerinnen und Schüler der Stufen 9 und 10 (6,4).

Wie zufrieden bist du mit deinem Leben? (10=hoch)

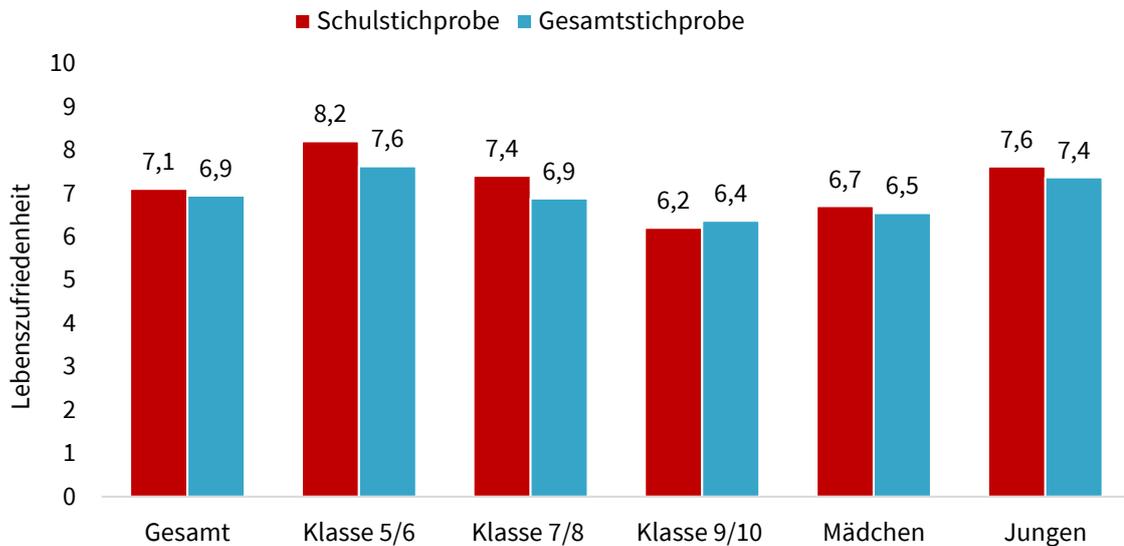


Abbildung 23. Mittelwerte → Lebenszufriedenheit (Skala 0-10 (0=niedrig, 10=hoch)).

5.7 Einsamkeit

32%

erlebten eine moderate bis ausgeprägte Form von **Einsamkeit**. Dazu gehört das Gefühl, isoliert und ausgegrenzt zu sein, das Gefühl, keine Freunde und keine sozialen Kontakte zu haben.

Bei Mädchen war der Anteil höher als bei den Jungen: 40 Prozent berichteten von Einsamkeit, während dieser Anteil bei Jungen mit 24 Prozent deutlich niedriger war.

Erleben von Einsamkeit

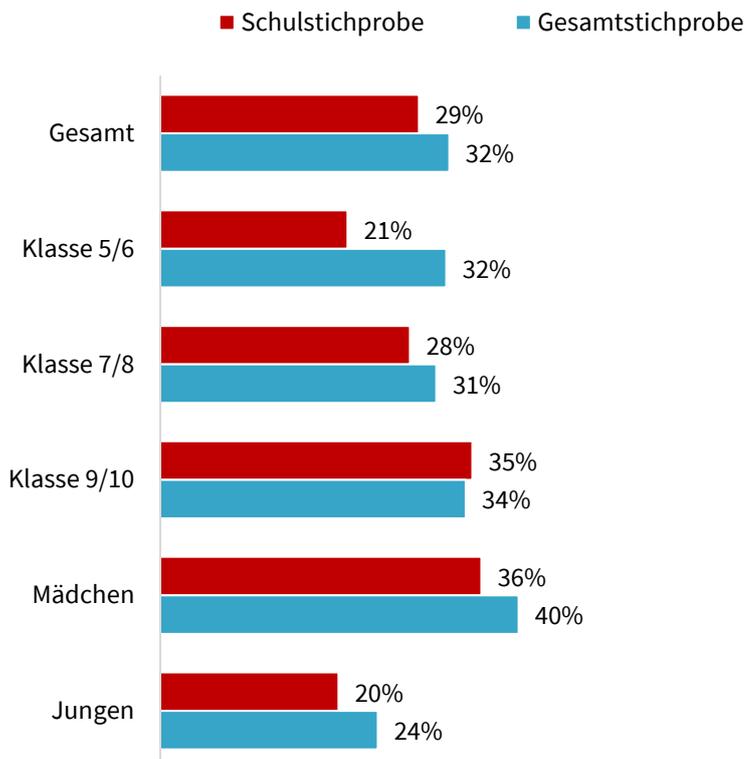


Abbildung 24. Prozentualer Anteil → Erlebte Einsamkeit.

6

Ergebnisse zum gesundheitsrelevanten Verhalten



- ❖ **Bewegung**
- ❖ **Medien**
- ❖ **Schlaf**
- ❖ **Frühstück**

6.1 Aktivitätslevel

4 Tage/Woche ausreichend aktiv

Die mittlere Anzahl an Tagen mit mindestens 60 Minuten Sport/Bewegung wurde erfasst. Empfohlen wird den Heranwachsenden, jeden Tag mindestens eine Stunde körperlich aktiv zu sein. Im Mittel waren die Befragten an knapp vier Tagen pro Woche für mindestens 60 Minuten körperlich aktiv. Jungen waren aktiver als Mädchen (4,3 bzw. 3,8 Tage), Jüngere aktiver als Ältere (4,4 bzw. 3,8 Tage).

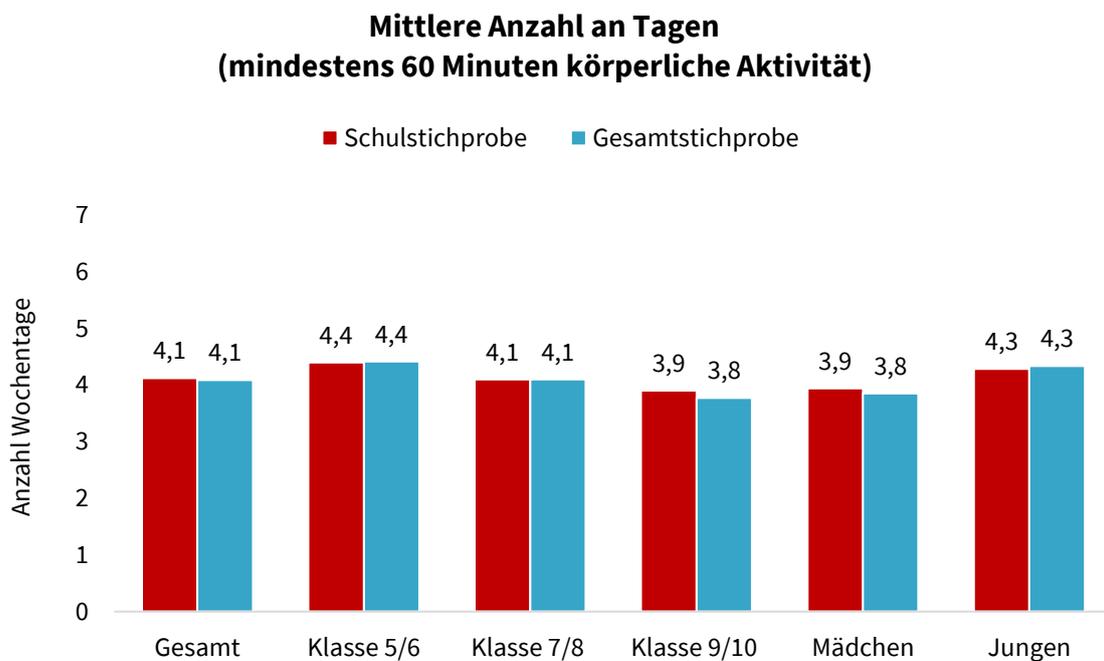


Abbildung 25. Mittelwert → Mittlere Anzahl an Tagen in einer Woche, an denen die Befragten ausreichend körperlich aktiv waren.

6.2 Mediennutzungsdauer

3 Stunden und 54 Minuten Bildschirmzeit pro Schultag

Die Mediennutzungsdauer lag wochentags im Mittel bei 3,9 Stunden (3 Stunden und 54 Minuten), an Wochenenden und schulfreien Tagen bei 5,3 Stunden (5 Stunden und 18 Minuten). Dazu zählten Gaming, soziale Medien, Videos und Filme, also jede Form der digitalen Mediennutzung. Die Mediennutzungsdauer stieg mit dem Alter an: Jüngere (Klassenstufen 5/6) kamen an Schultagen auf 2 Stunden und 54 Minuten, Schülerinnen und Schüler der Stufen 7/8 auf 4 Stunden und 6 Minuten, Ältere der Stufen 9/10 auf 4,8 Stunden (4 Stunden und 48 Minuten).

Mediennutzungsdauer in Stunden pro Tag

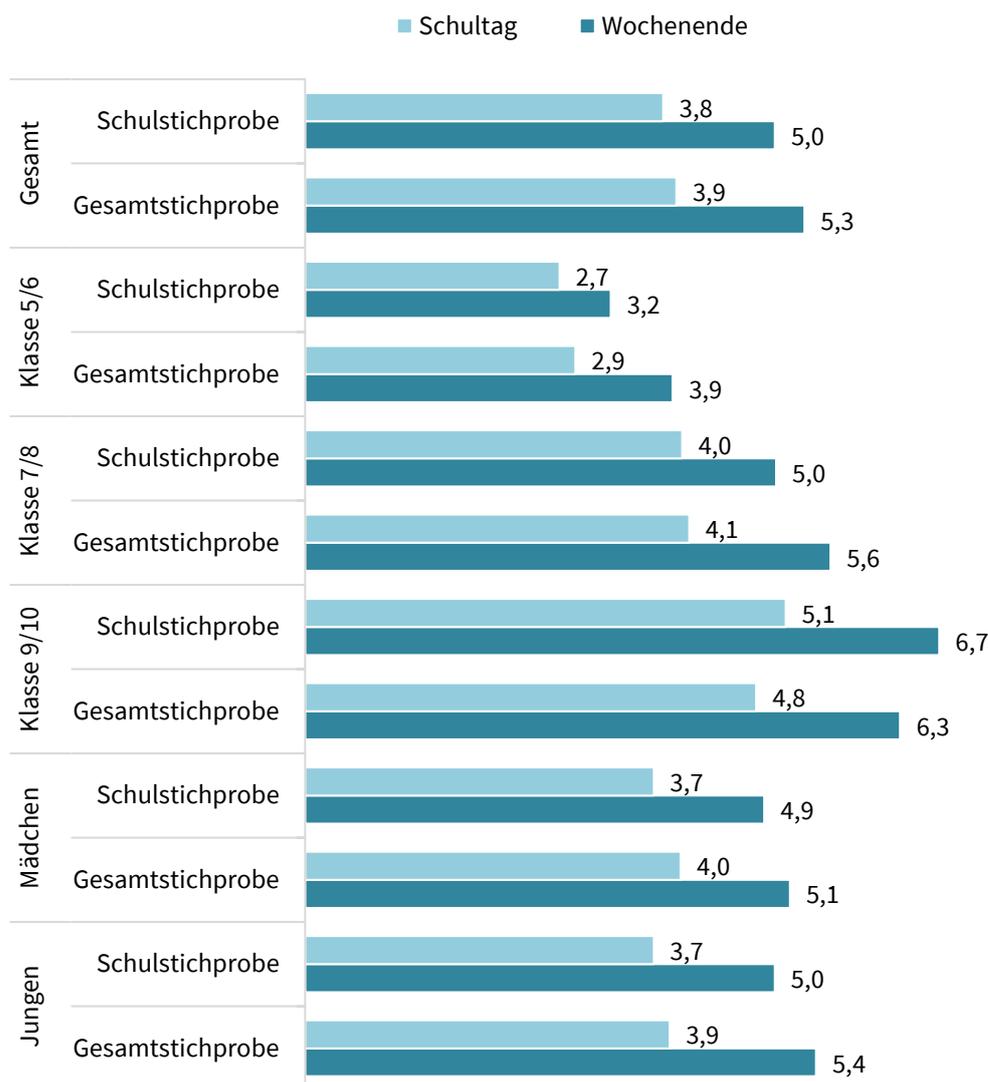


Abbildung 26. Mittelwerte → Mediennutzungsdauer in Stunden am Schultag und am Wochenende.

6.3 Schlaf

Die optimale Schlafdauer ist von Mensch zu Mensch verschieden. Es gibt Empfehlungen, wie lange Kinder und Jugendliche pro Nacht schlafen sollten. Schulkinder sollten zwischen 9 und 11 Stunden schlafen, Teenager 8 bis 10 Stunden.

8 Stunden und 6 Minuten

schliefen die Schülerinnen und Schüler (Durchschnittsalter 13 Jahre) im Mittel pro Nacht.

Bei Betrachtung der einzelnen Subgruppen zeigt sich, dass Mädchen im Durchschnitt etwa 12 Minuten weniger schliefen als Jungen. Schülerinnen und Schüler der Stufen 9 und 10 kamen auf eine Schlafdauer von 7 Stunden und 24 Minuten pro Nacht. Bei den jüngeren Schülerinnen und Schülern der Stufen 5 und 6 betrug die durchschnittliche Schlafdauer 9 Stunden.

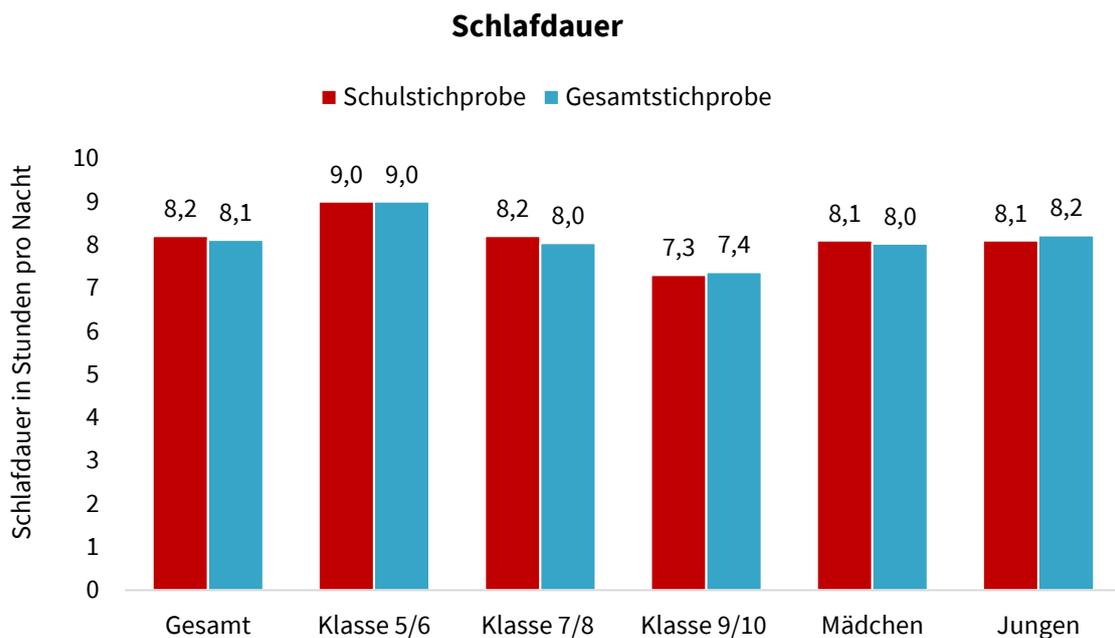


Abbildung 27. Mittelwert → Schlafdauer pro Nacht (wochentags).

Neben der Schlafdauer wurden die Schülerinnen und Schüler gefragt, ob ihr Smartphone sie vom Schlafen abhält.

38%

der Schülerinnen und Schüler meinten, dass sie aufgrund der Handynutzung weniger schlafen. Bei den Jüngeren (Stufe 5 und 6) war es etwa jeder fünfte, bei den älteren Schülerinnen und Schülern (Stufe 9 und 10) sogar jeder zweite Befragte.

Hält die Handynutzung vom Schlafen ab?

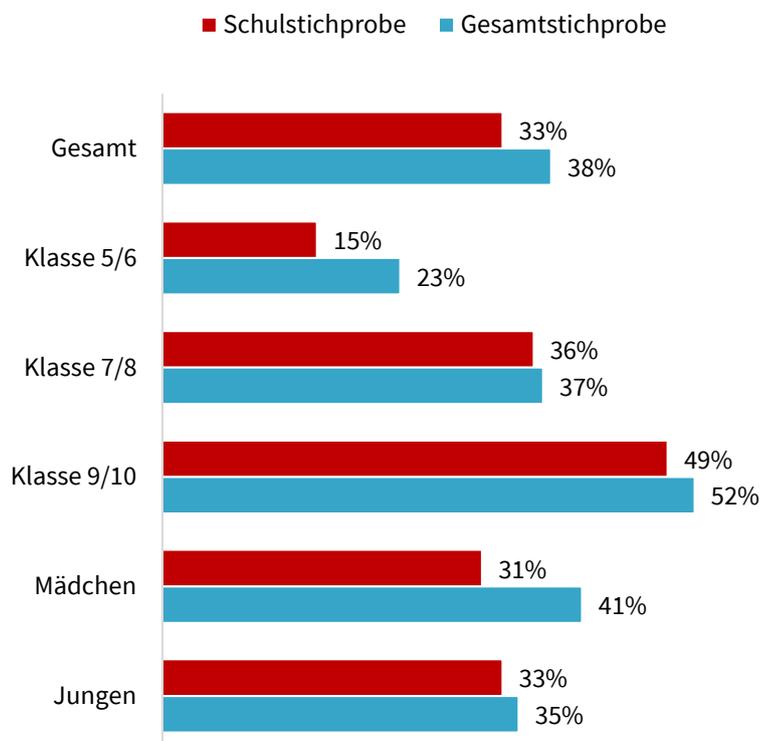


Abbildung 28. Prozentualer Anteil → Handynutzung hält vom Schlafen ab.

12%

der Schülerinnen und Schüler schliefen nicht gut. Sie beurteilten die eigene Schlafqualität mit schlecht oder sehr schlecht.

Die Mehrheit (61%) bewertete ihren Schlaf als gut oder sehr gut. Jungen gaben eine bessere Schlafqualität an als Mädchen. Während zwei Drittel der Jungen gut oder sehr gut schliefen, lag der Anteil bei den Mädchen bei 56 Prozent. Befragte, die angaben, dass ihr Handy sie von Schlafen abhielt, wiesen eine schlechtere Schlafqualität auf.

Schlafqualität

■ gut/sehr gut ■ mittelmäßig ■ schlecht/sehr schlecht

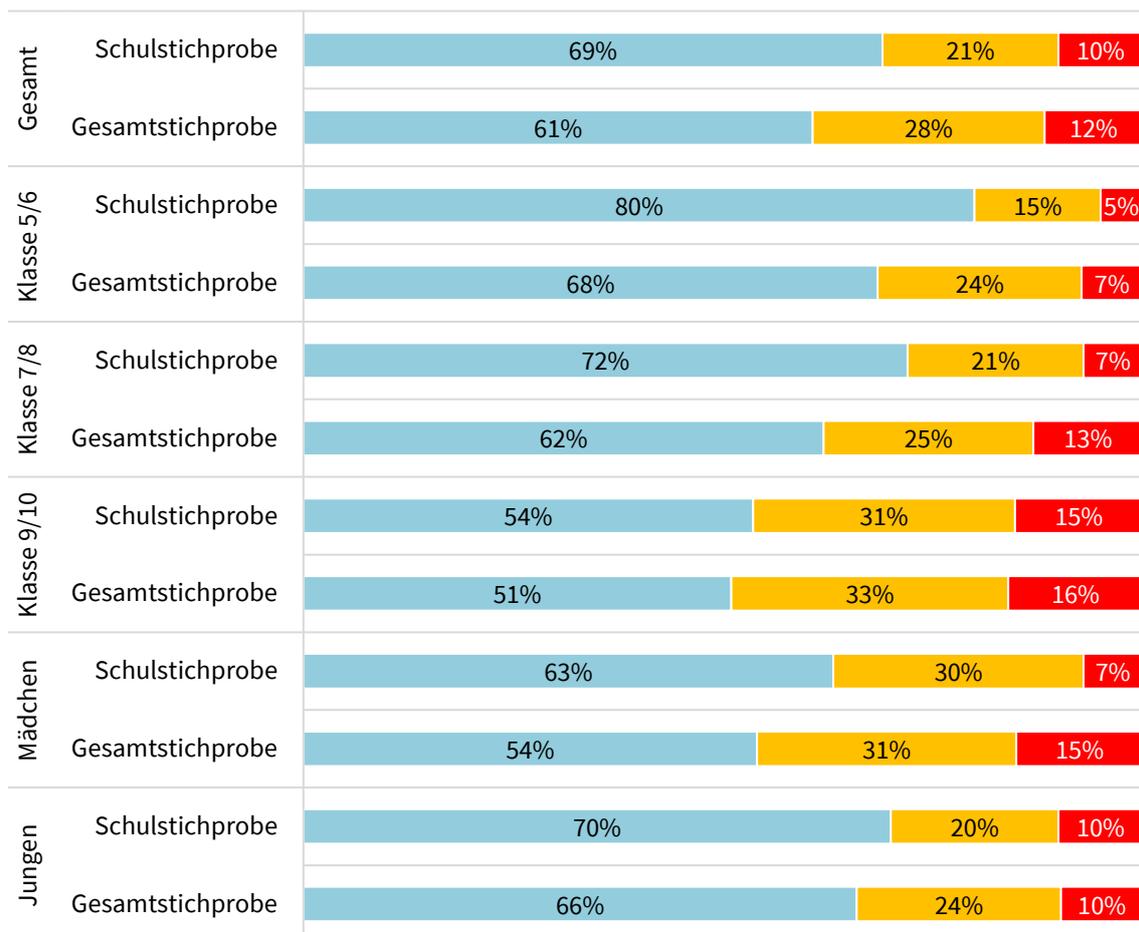


Abbildung 29. Prozentuale Anteile → Schlafqualität.

6.4 Frühstück an Schultagen

31%

der Schülerinnen und Schüler berichteten, **nie zu frühstücken**. Die Hälfte der Schülerinnen und Schüler gab an, an vier bis fünf Tagen zu frühstücken. Die restlichen 18 Prozent aßen morgens an 1 bis 3 Tagen etwas.

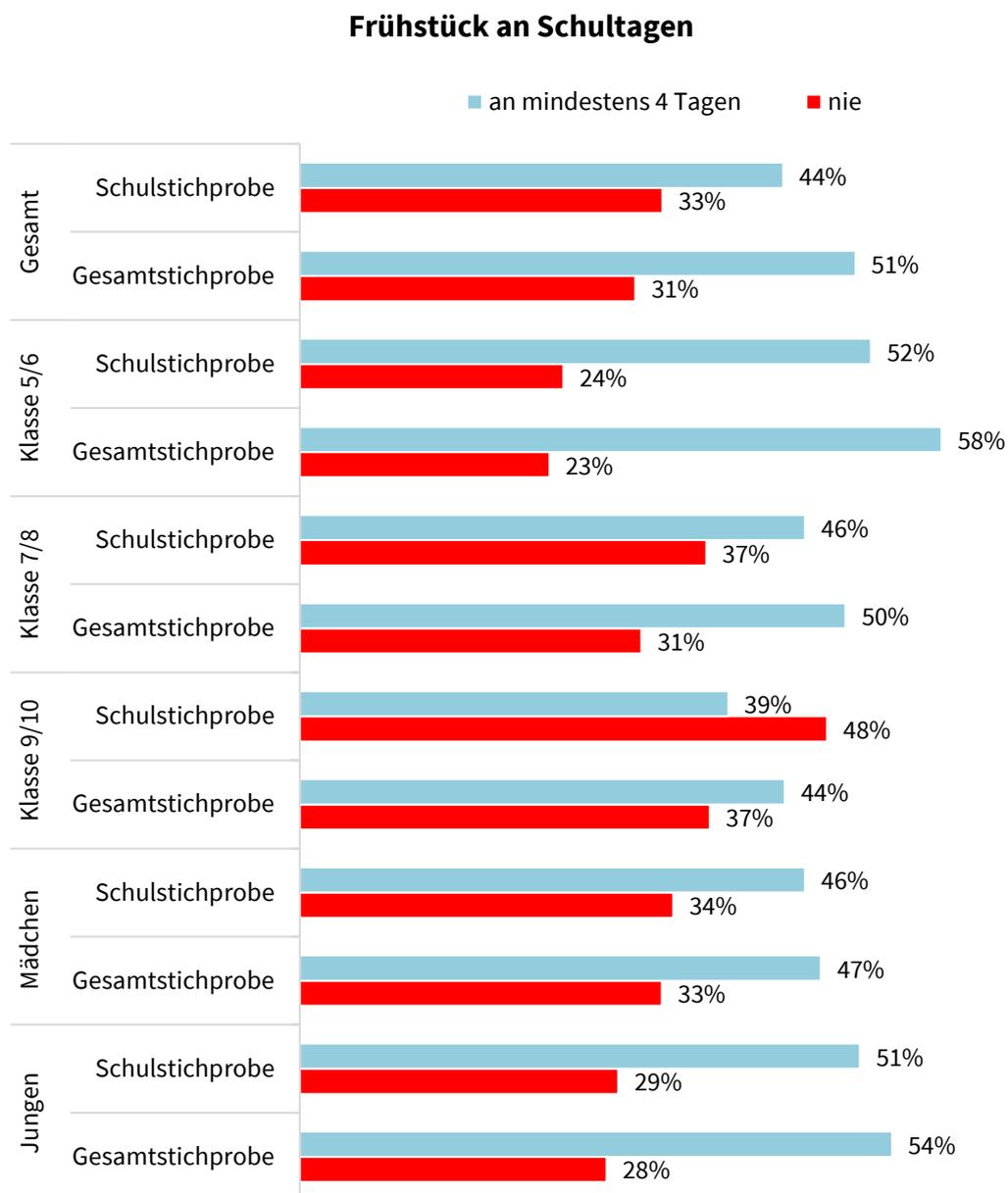


Abbildung 30. Prozentualer Anteil → Wie oft frühstückst du normalerweise in einer Schulwoche (mehr als nur ein Glas Milch oder Fruchtsaft)?

7

Ergebnisse zu Substanzkonsum



- ❖ **Energy Drinks vor/während der Schulzeit**
- ❖ **Alkohol**
- ❖ **Zigaretten**
- ❖ **E-Zigaretten**
- ❖ **Wasserpfeife**
- ❖ **Cannabis**

7.1 Überblick über den aktuellen Substanzkonsum

Wie in den Vorjahren wurden die Schülerinnen und Schüler auch dieses Jahr zu ihrem Konsum von Energydrinks, Alkohol, Zigaretten, E-Zigaretten, Shisha und Cannabis (Cannabis ab der 7. Klasse) befragt. In der nachfolgenden Abbildung sind nur Konsumierende dargestellt.

19%

tranken mindestens einmal pro Woche Energydrinks, 6 Prozent tranken mindestens einmal pro Woche Alkohol, 6 Prozent rauchten mindestens einmal pro Woche E-Zigaretten, 3 Prozent Zigaretten, 1 Prozent Shisha und 2 Prozent konsumierten mindestens wöchentlich Cannabis.

Aktueller Konsum

- Mind. 1-mal pro Monat, aber nicht jede Woche
- Mind. 1-mal pro Woche, aber nicht jeden Tag
- (fast) täglich

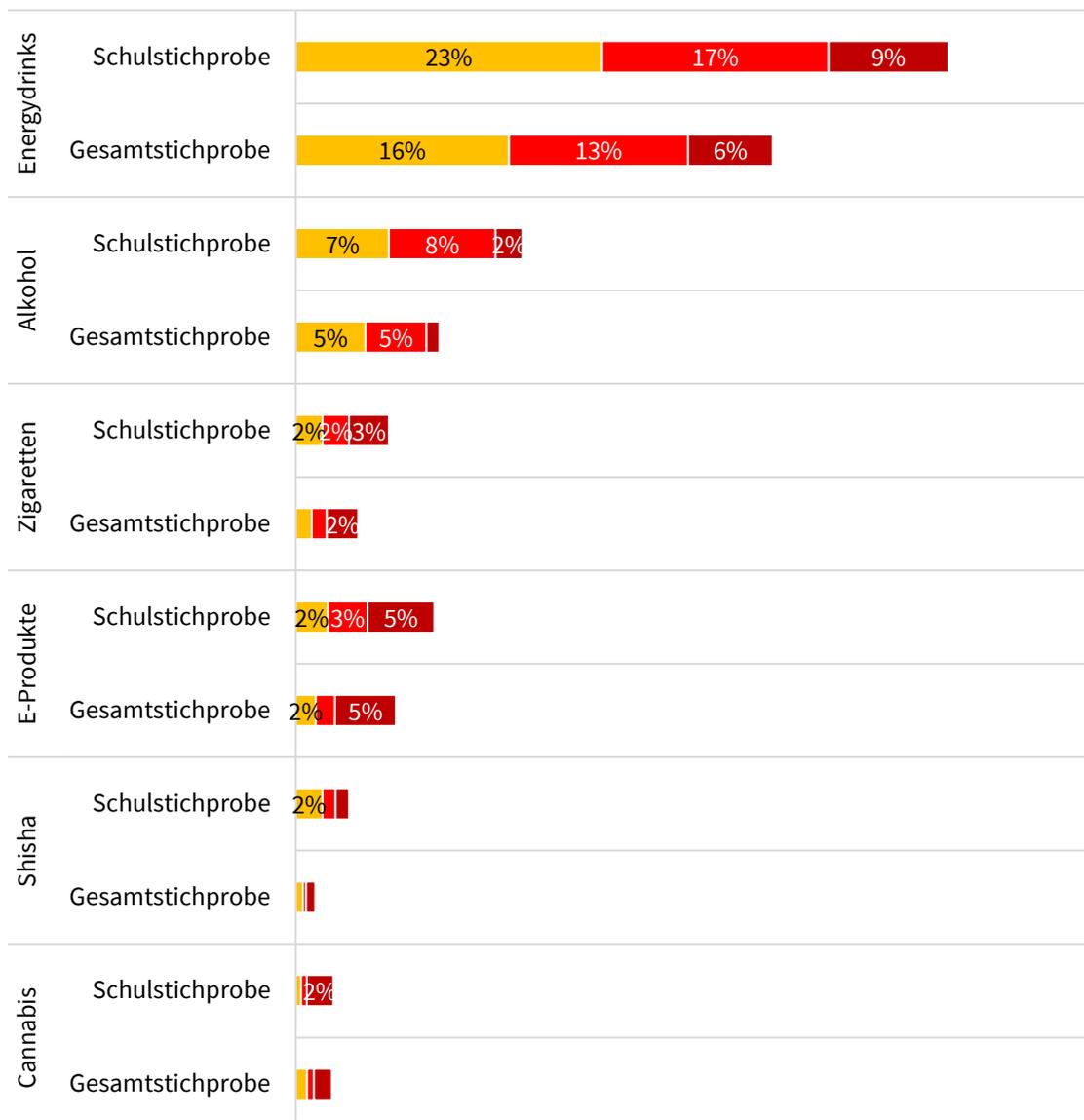


Abbildung 31. Prozentuale Anteile → Überblick über den aktuellen Substanzkonsum (Felder ohne Prozentangaben entsprechen 1 Prozent oder weniger). Schülerinnen und Schüler, die seltener als einmal im Monat oder gar nicht konsumieren, sind nicht dargestellt.

7.2 Energydrinks: Konsum während der Schulzeit

Die Schülerinnen und Schüler wurden gefragt, ob sie vor oder während der Schulzeit Energydrinks trinken. Diese Getränke gelten aufgrund ihrer Inhaltsstoffe (Koffein/Zucker) als ungesund und der Verzehr ist insbesondere für Heranwachsende bedenklich. Mögliche Auswirkungen wie Unruhe können auftreten.

10%

tranken mindestens einmal pro Woche vor und während der Schulzeit Energydrinks

Konsum von Energydrinks vor/während der Schulzeit

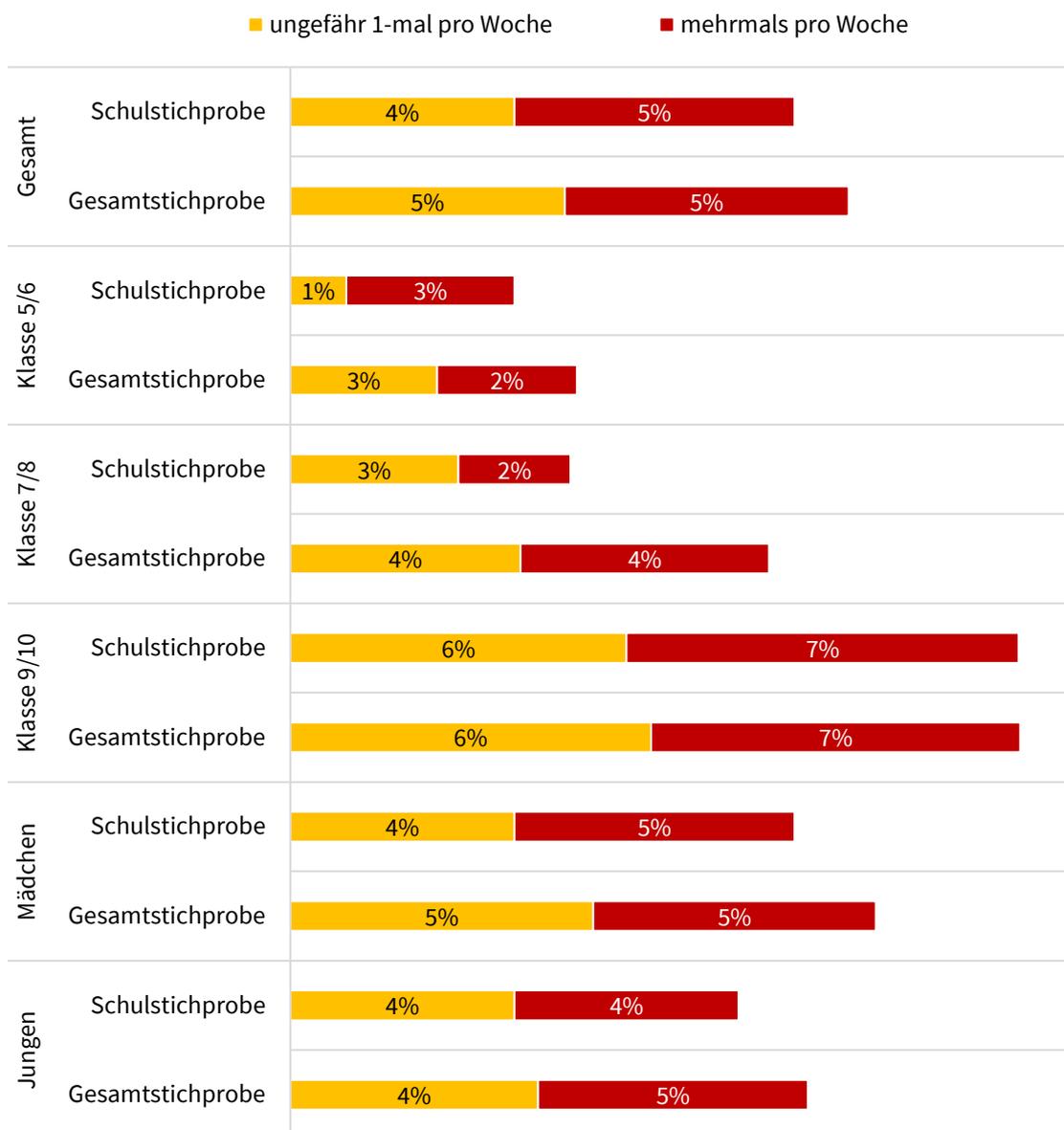


Abbildung 32. Prozentuale Anteile → mindestens wöchentliches Trinken von Energydrinks vor oder während der Schulzeit.

7.3 Alkohol

11%

der Schülerinnen und Schüler tranken einmal pro Monat Alkohol, 6 Prozent tranken mindestens einmal pro Woche, bei den Älteren (Stufe 9/10) berichteten dies 11 Prozent.

Alkohol - aktueller Konsum

- Mind. 1-mal pro Monat, aber nicht jede Woche
- Mind. 1-mal pro Woche, aber nicht jeden Tag
- (fast) täglich

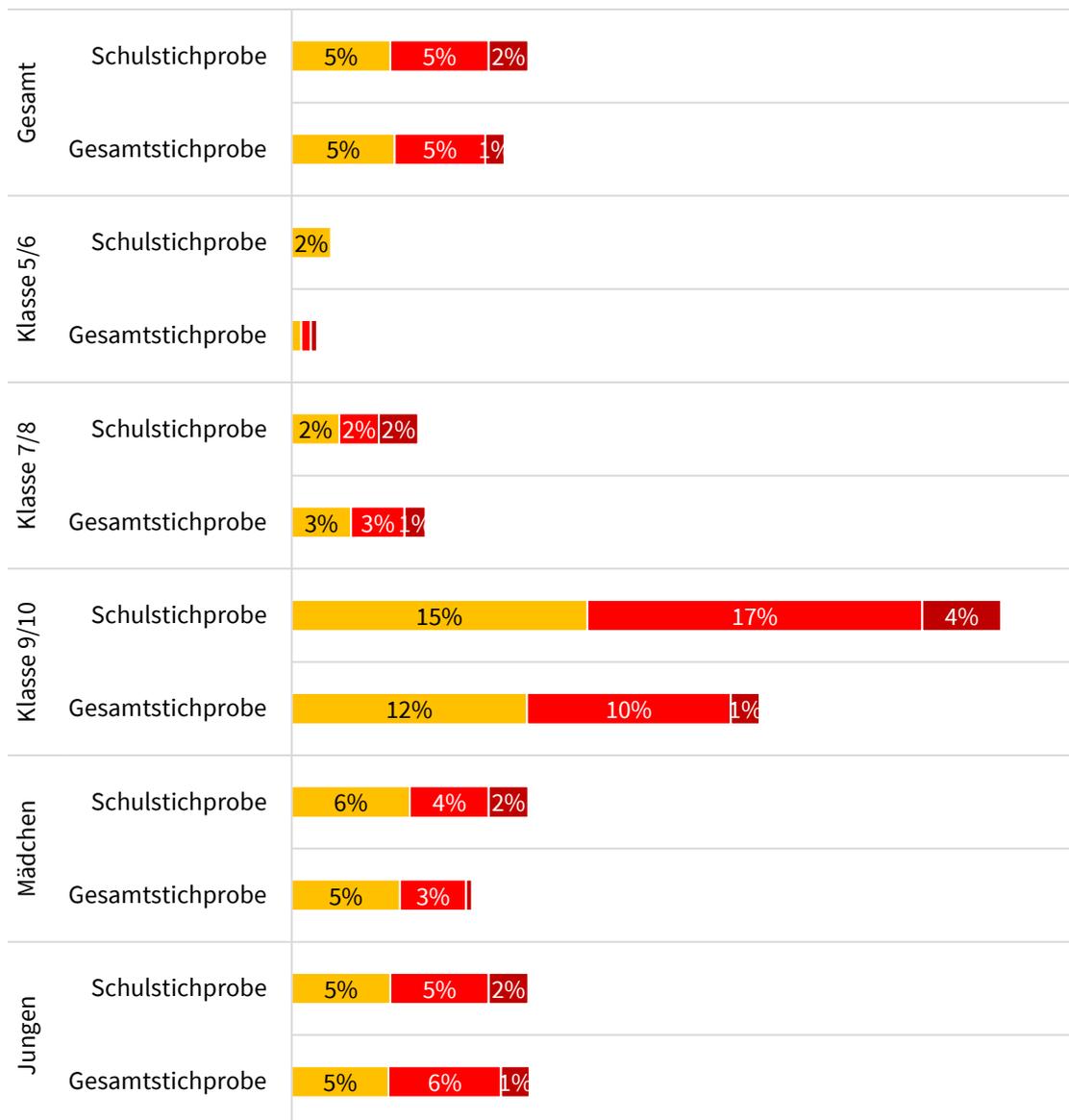


Abbildung 33. Prozentuale Anteile → Aktueller Alkoholkonsum (Felder ohne Prozentangaben entsprechen weniger als 1 Prozent).

14%

haben sich in den letzten 30 Tagen vor der Befragung betrunken.

In der Gesamtstichprobe gaben 14 Prozent an, sich in den letzten 30 Tagen mindestens einmal betrunken zu haben, 4 Prozent taten dies mehr als 3-mal in diesem Zeitraum. In Stufe 9/10 lag der Anteil mit 23 Prozent erwartungsgemäß über dem der Stufe 7/8 (7%). In den unteren Klassenstufen 5 und 6 wurde diese Frage nicht gestellt.

Rauschtrinken in den letzten 30 Tagen

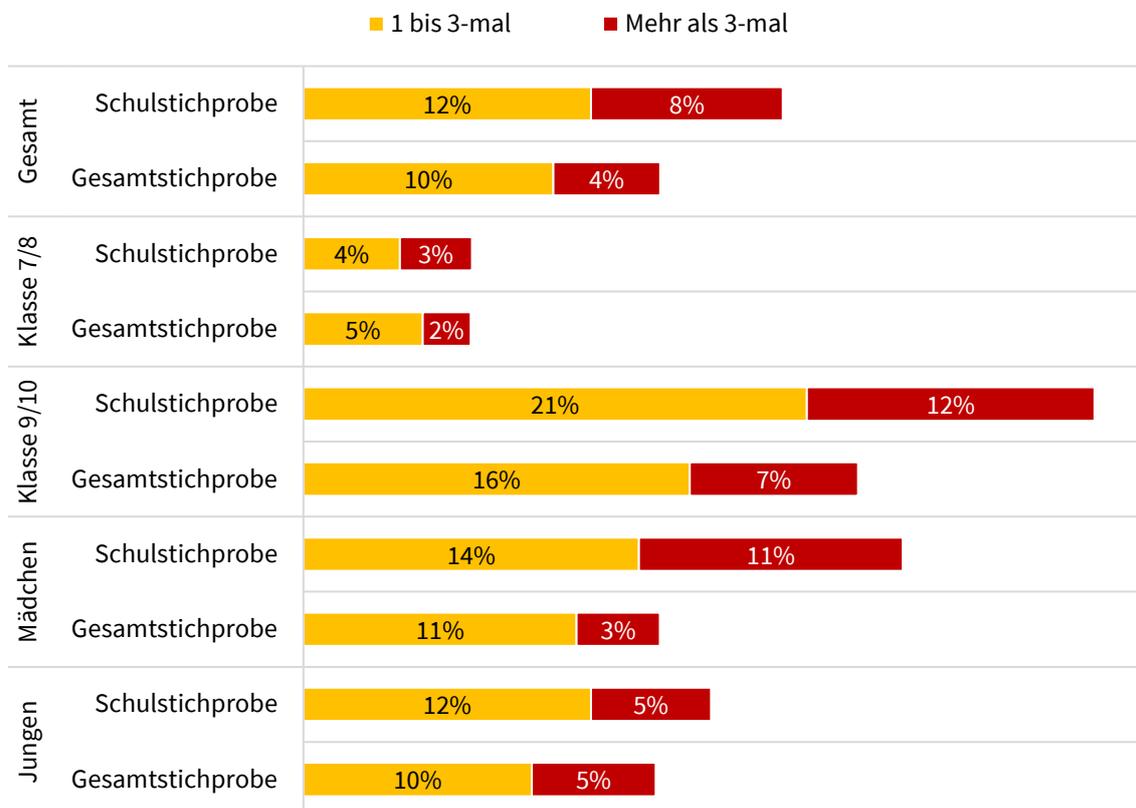


Abbildung 34. Prozentuale Anteile → Rauschtrinken in den letzten 30 Tagen vor der Befragung (die Frage zum Rauschtrinken richtete sich nur an Klassenstufen 7 bis 10).

7.4 Zigaretten

2%

rauchten zum Zeitpunkt der Befragung **täglich** Zigaretten (Stufe 5/6: weniger als 1%, Stufe 7/8: 2%, Stufe 9/10: 5%), die Anteile der Gelegenheitsraucherinnen und Gelegenheitsraucher (einmal pro Monat/einmal pro Woche) lagen bei 1 Prozent.

Zigaretten - aktueller Konsum

- Mind. 1-mal pro Monat, aber nicht jede Woche
- Mind. 1-mal pro Woche, aber nicht jeden Tag
- (fast) täglich

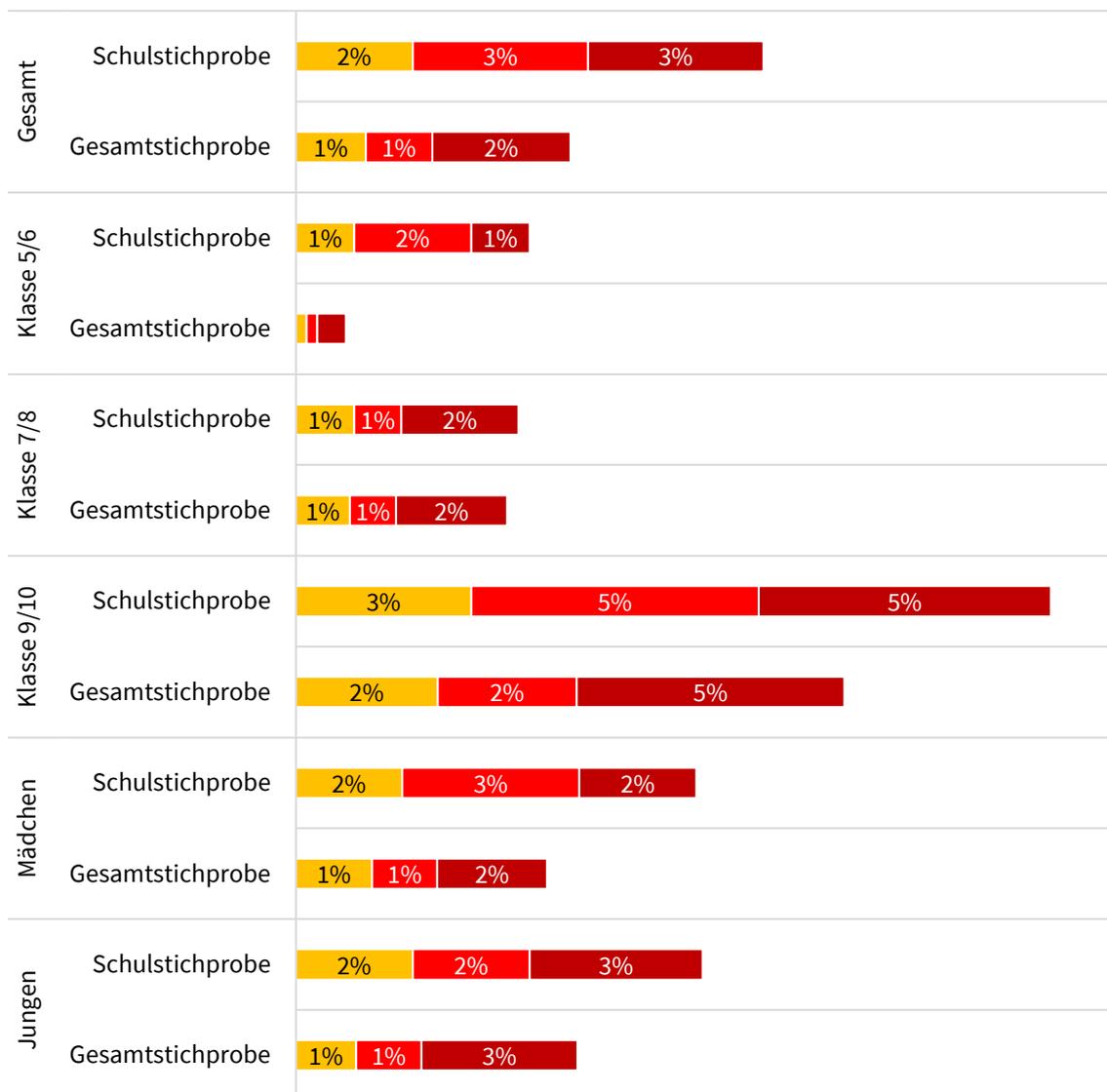


Abbildung 35. Prozentuale Anteile → Aktueller Konsum von Zigaretten (Felder ohne Prozentangaben entsprechen weniger als 1 Prozent).

7.5 E-Zigaretten

5%

rauchten zum Zeitpunkt der Befragung **täglich** E-Zigaretten (Stufe 5/6: weniger als 1%, Stufe 7/8: 4%, Stufe 9/10: 9%), die Anteile der Gelegenheitsraucherinnen und Gelegenheitsraucher (einmal pro Monat/einmal pro Woche) lagen bei 1 bis 2 Prozent.

E-Zigaretten - aktueller Konsum

- Mind. 1-mal pro Monat, aber nicht jede Woche
- Mind. 1-mal pro Woche, aber nicht jeden Tag
- (fast) täglich

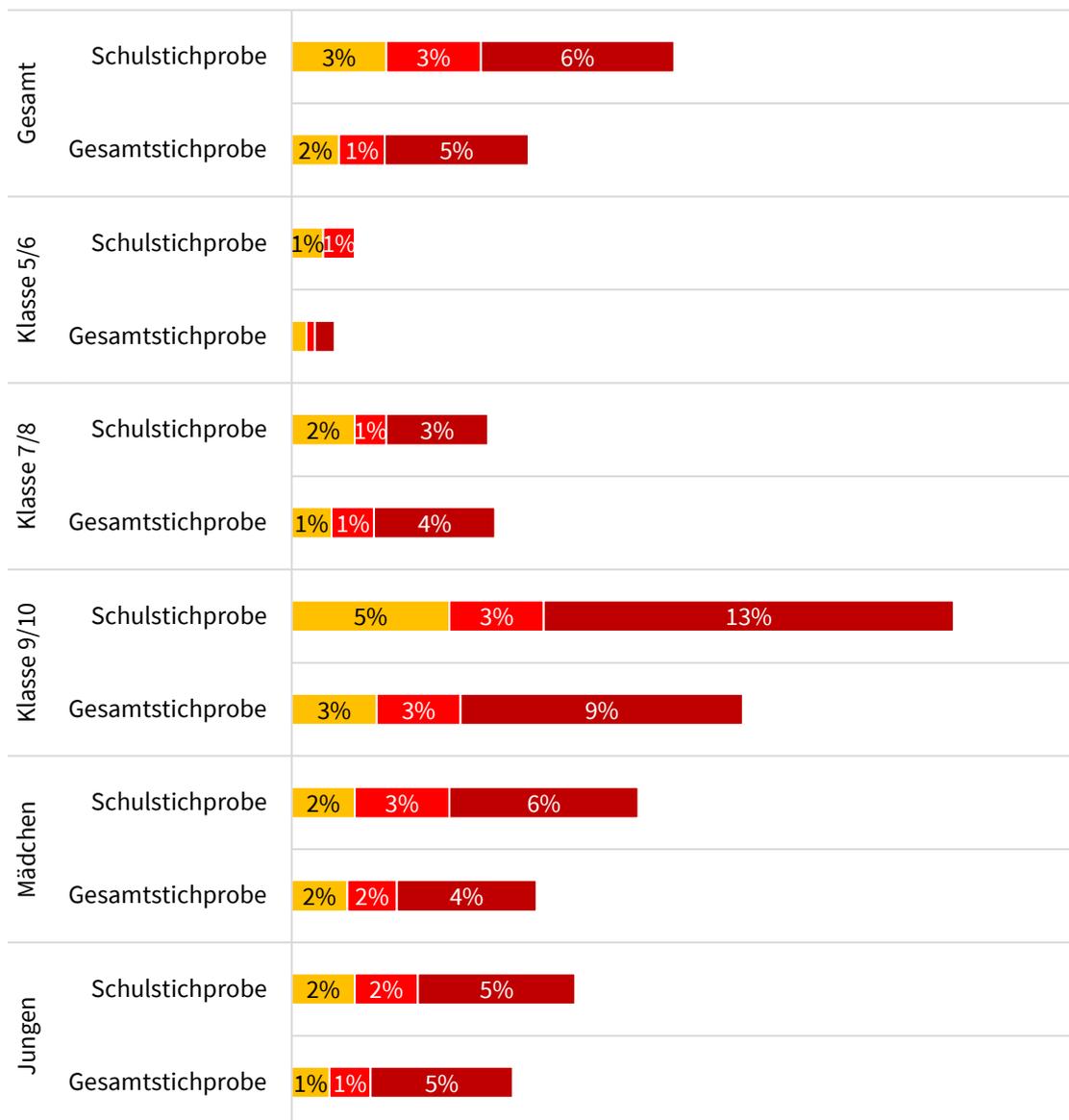


Abbildung 36. Prozentuale Anteile → Aktueller Konsum von E-Zigaretten/E-Shishas (Felder ohne Prozentangaben entsprechen weniger als 1 Prozent).

7.6 Shishas/Wasserpfeifen

1%

rauchten zum Zeitpunkt der Befragung **täglich Shisha** (Stufe 5/6: weniger als 1%, Stufe 7/8: 1%, Stufe 9/10: 1%), die Anteile der Gelegenheitsraucherinnen und Gelegenheitsraucher (einmal pro Monat/einmal pro Woche) lagen bei 1 bis 2 Prozent.

Shisha - aktueller Konsum

- Mind. 1-mal pro Monat, aber nicht jede Woche
- Mind. 1-mal pro Woche, aber nicht jeden Tag
- (fast) täglich

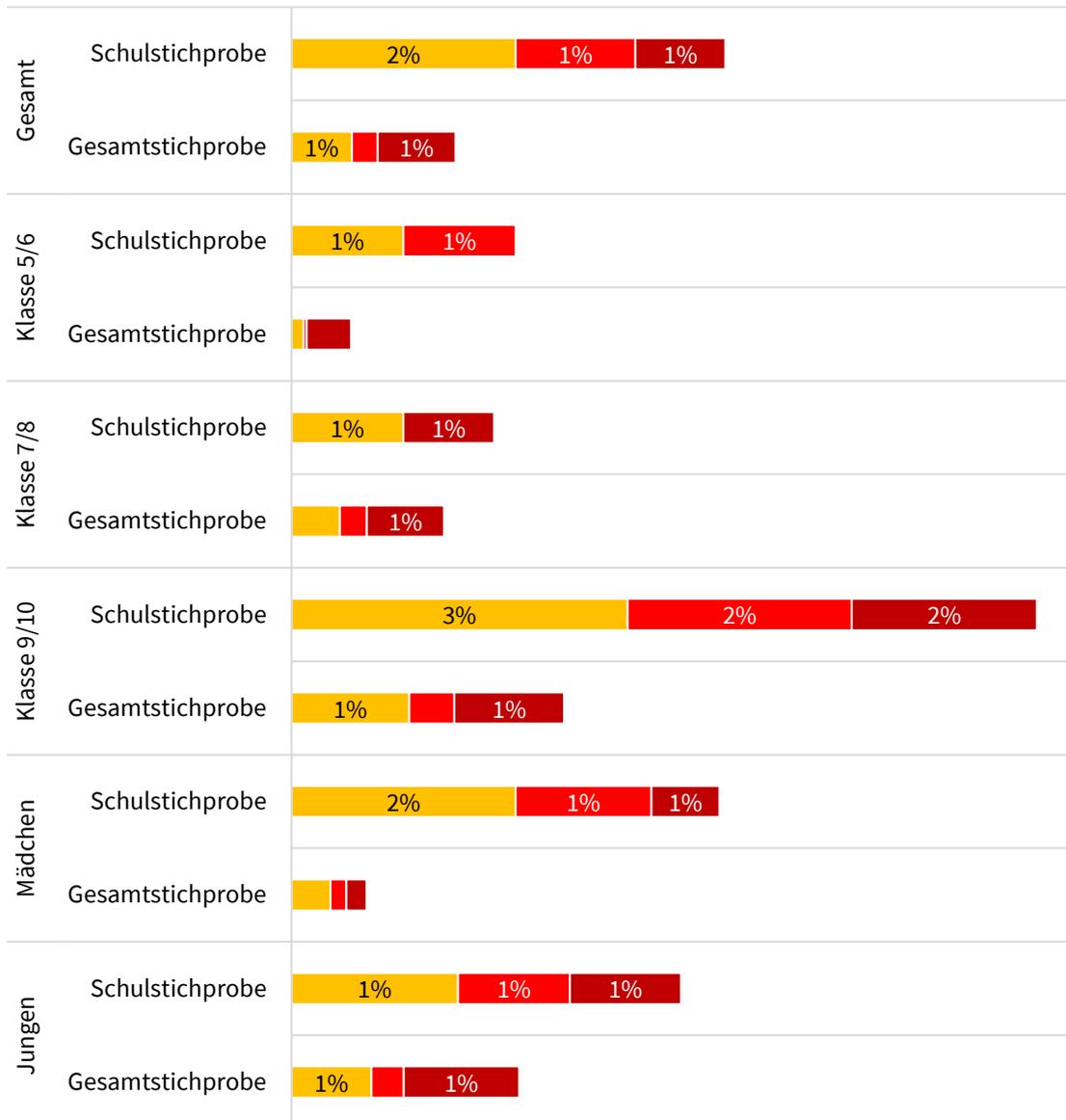


Abbildung 37. Prozentuale Anteile → Aktueller Konsum von Shisha/Wasserpfeife (Felder ohne Prozentangaben entsprechen weniger als 1 Prozent).

7.7 Lachgas

10%

der befragten Schülerinnen und Schüler haben bereits Erfahrungen mit dem Konsum von Lachgas gemacht. Nur mal kurz probiert, gaben 3 Prozent der Befragten an, 3 Prozent meinten es einmal konsumiert zu haben, 4 Prozent schon mehrere Male. Der Konsum von Lachgas erstreckt sich über den Zeitraum von der 5. bis zur 10. Klasse, wobei die Häufigkeit des aktuellen Konsums als gering einzustufen ist. Etwa 1 Prozent der Befragten gab an, Lachgas **einmal pro Woche** zu konsumieren.

Lachgas - bisheriger Konsum

■ 1-mal ■ 2 bis 5-mal ■ mehr als 5-mal

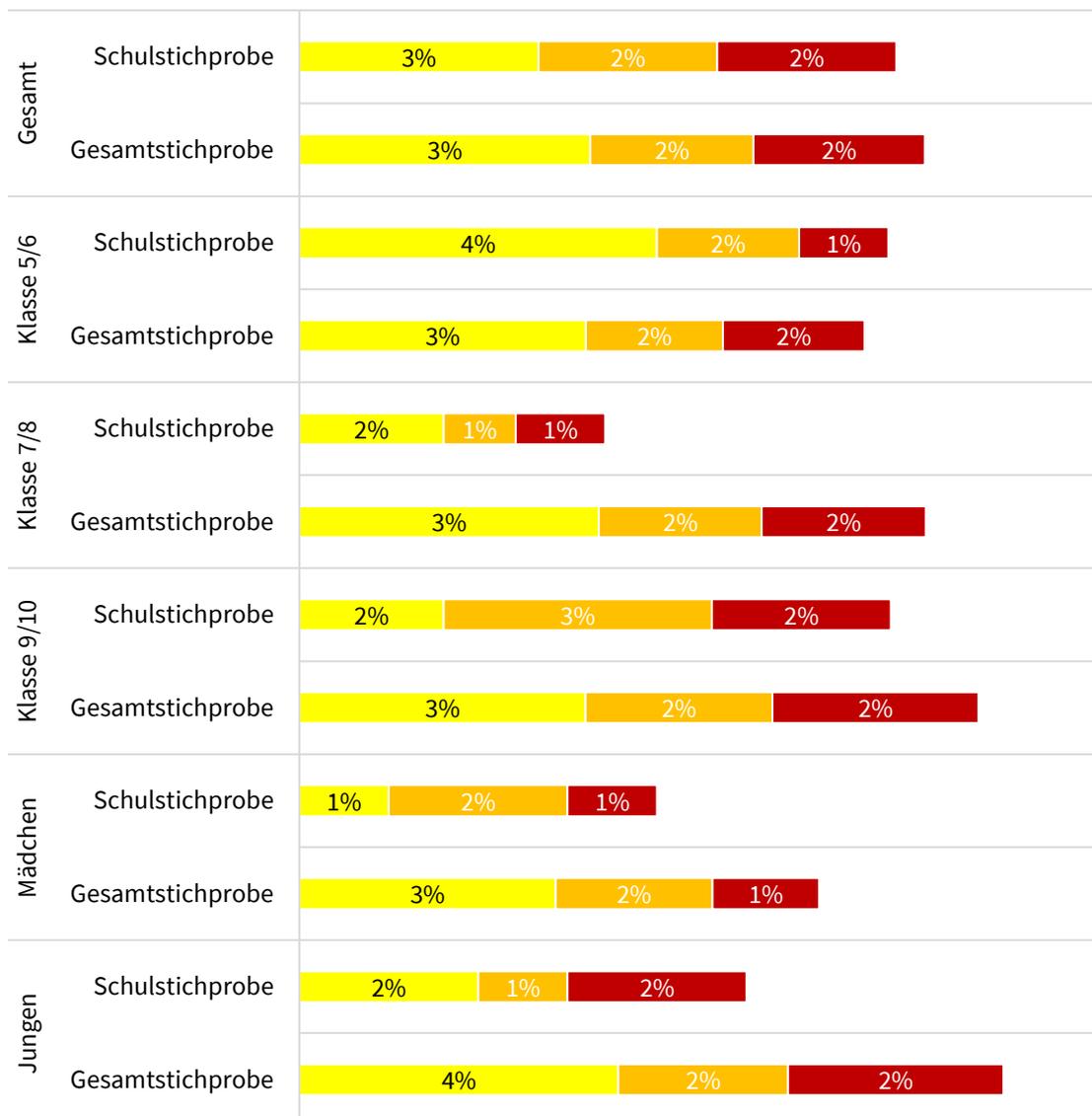


Abbildung 38. Prozentuale Anteile → Bisheriger Konsum von Lachgas.

7.8 Cannabis

3%

konsumierten **mindestens einmal pro Monat** Cannabis.

Rund 1 Prozent der Befragten konsumierten Cannabis täglich, Jungen etwas häufiger als Mädchen.

Es wurde festgestellt, dass es unter den Schülerinnen und Schülern eine weit verbreitete Tendenz gibt, den Cannabiskonsum der Gleichaltrigen zu überschätzen. Diese Fehleinschätzung sollte korrigiert werden.

Cannabis - aktueller Konsum

- Mind. 1-mal pro Monat, aber nicht jede Woche
- Mind. 1-mal pro Woche, aber nicht jeden Tag
- (fast) täglich

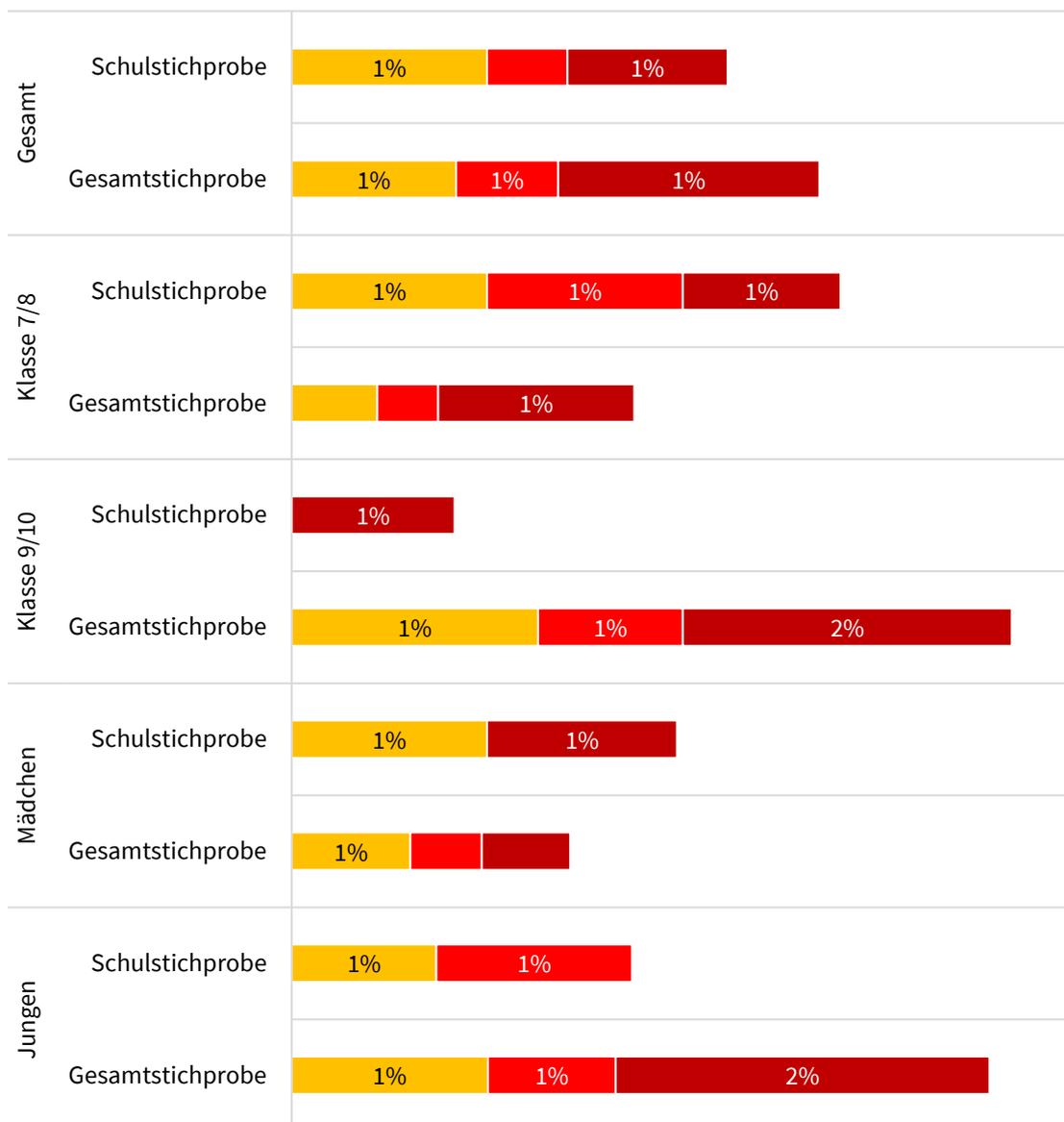


Abbildung 39. Prozentuale Anteile → Aktueller Konsum von Cannabis (Felder ohne Prozentangaben entsprechen weniger als 1 Prozent; die Frage richtete sich nur an Klassenstufen 7 bis 10).

8

Nächste Schritte

Sie haben nun den Schulbericht erhalten, der verschiedene Themenbereiche des Gesundheitsverhaltens der Schülerschaft beleuchtet. Es ist von großem Vorteil, wenn an Ihrer Schule eine Arbeitsgruppe gebildet wird, die sich mit dem Thema Prävention beschäftigt. Diese Gruppe kann sich aus verschiedenen Personengruppen zusammensetzen (z. B. Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter). Vielleicht gibt es eine solche Gruppe bereits, dann sind Sie schon einen guten Schritt weiter!

(1) Welche Projekte/Maßnahmen zur Prävention werden an unserer Schule bereits ergriffen?

Die Arbeitsgruppe sollte sich ein Bild von den bereits bestehenden Präventionsangeboten an der Schule machen. Gibt es eine Übersicht darüber, welche Programme in welcher Klassenstufe angeboten werden? Gibt es ein Präventionskonzept? Falls nicht, wäre der erste Schritt, eine Übersicht zu erstellen und ein Konzept zu erarbeiten.

(2) Welche Erkenntnisse lassen sich aus dem Bericht des Präventionsradars ableiten?

Die Arbeitsgruppe sollte sich einen Überblick über die dargestellten Ergebnisse verschaffen. Ein Beispiel: Der Schulbericht zeigt, dass Schülerinnen und Schüler der Stufen 5 und 6 einen sehr hohen Medienkonsum aufweisen. Im Rahmen der Präventionsarbeit könnte demnach das Thema "Mediennutzung" intensiver behandelt werden.

Hinweis: Wenn Sie bereits in den Vorjahren teilgenommen haben, werden Sie ähnliche Themen in den Schulberichten der Vorjahre finden und Vergleiche anstellen können. Wir versuchen einheitliche Grafiken zu verwenden, um den Vergleich zu erleichtern. Bitte überprüfen Sie, ob die Stichproben an Ihrer Schule ähnlich sind, um falsche Schlüsse zu vermeiden.

(3) Passen unsere Projekte bzw. Maßnahmen zur Situation an unserer Schule?

Die Arbeitsgruppe sollte prüfen, ob die Angebote (1) zu der Situation an der Schule (2) passen. Sie sollte auch entscheiden, ob das Präventionskonzept geändert oder beibehalten wird.

Grüne Liste Prävention

ist eine Datenbank empfehlenswerter Präventionsprogramme. Sie gibt einen Überblick über Präventionsprogramme und deren Wirksamkeit. Die Seite beinhaltet eine Suchfunktion, die es erlaubt, gezielt nach Themen zu suchen. Weitere Informationen dazu finden Sie unter:

<https://www.gruene-liste-praevention.de>

9

Präventionsradar 2025/2026

Die nächste Befragungswelle findet im kommenden Schuljahr 2025/2026 in dem gewohnten Zeitfenster von November bis Februar statt. Das wird dann die zehnte Befragungswelle der Schulstudie sein. Wir freuen uns sehr, wenn Ihre Schule daran teilnimmt.

Der Präventionsradar erfreut sich bei den Schulen großer Beliebtheit. Die Teilnehmerzahlen sind sehr hoch. Das bedeutet für Sie, dass Sie sich schnellstmöglich bei uns melden sollten, wenn Sie eine Teilnahme im Schuljahr 2025/2026 planen. Um teilnehmen zu können, müssen Sie sich auf www.praeventionsradar.de einloggen und die Schule zurückmelden.



Die Teilnahme an der Studie wird in Zukunft ausschließlich online möglich sein. Eine Teilnahme per Papierfragebogen wird aus verschiedenen Gründen nicht mehr möglich sein.

Falls Sie Fragen oder Anregungen zur Befragung oder zum Schulbericht haben oder sich persönlich für die kommende Befragung anmelden möchten, melden Sie sich gerne bei uns.

Wir bedanken uns bei Ihnen für die Teilnahme an der Studie.



IFT-NORD
Institut für Therapie- und
Gesundheitsforschung

Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung
gemeinnützige GmbH, Harmsstr. 2 in 24114 Kiel

Zuständig für den Präventionsradar

Clemens Neumann
E-Mail: neumann@ift-nord.de
Telefon: 0431 - 57029-71

E-Mail: praeventionsradar@ift-nord.de

Dr. Julia Hansen
E-Mail: hansen@ift-nord.de
Telefon: 0431 - 57029-45

Datenschutzbeauftragte

Christa Panzlaff
E-Mail: panzlaff@ift-nord.de
Telefon 0431 - 57029-50

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Reiner Hanewinkel
E-Mail: hanewinkel@ift-nord.de
Telefon: 0431 - 57029-20

Weitere Informationen zum gemeinnützigen IFT-Nord unter www.ift-nord.de.

Kontakt:

 **IFT-NORD**

Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung
IFT-Nord gGmbH

Ansprechpartner für Rückfragen:

Prof. Dr. Reiner Hanewinkel

Harmsstraße 2, 24114 Kiel

Telefon: 0431 / 570 29-20

E-Mail: praeventionsradar@ift-nord.de

Web: www.praeventionsradar.de